

Offenlegung

2011

**Raiffeisenlandesbank
Niederösterreich–Wien AG**

Inhaltsverzeichnis

1. ALLGEMEINE INFORMATIONEN	2
2. EIGENMITTEL	3
2.1. Grundlegende Unterschiede der Konsolidierung zu Rechnungslegungs- und Aufsichtszwecken	3
2.2. Eigenmittelstruktur	3
2.3. Mindesteigenmittelerfordernis	5
3. RISIKOMANAGEMENT	6
3.1. Risikopolitik	6
3.2. Struktur und Organisation der relevanten Risikomanagementfunktionen	6
3.3. Gesamtbankrisikosteuerung – Risikotragfähigkeit – Angemessenheit der Eigenkapitalausstattung	7
3.4. Risikoarten und Methoden des Risikomanagements	7
3.4.1. Kreditrisiko	7
3.4.2. Marktrisiko	19
3.4.3. Liquiditätsrisiko	21
3.4.4. Beteiligungsrisiko	22
3.4.5. Operationelle Risiken	24
3.4.6. Rechtsrisiko	24
4. VERGÜTUNGSPOLITIK	25
5. SICHERUNGSEINRICHTUNGEN DES RAIFFEISENSEKTORS	27
5.1. Kundengarantiegemeinschaft des Raiffeisensektors	27
5.2. Solidaritätsverein der Raiffeisen-Bankengruppe Niederösterreich-Wien	27
5.3. Einlagensicherungseinrichtungen des Raiffeisensektors	27
5.4. Raiffeisen-Bankengruppe Österreich	27
5.5. Gesetzliche Einlagensicherung	27
6. ANHANG – BETEILIGUNGSÜBERSICHT (GEMÄß § 265 ABS. 2 UGB)	28

1. ALLGEMEINE INFORMATIONEN

Die RAIFFEISENLANDESBANK NIEDERÖSTERREICH-WIEN AG (RLB NÖ-Wien) ist eine wesentliche Tochter der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien und damit integraler Bestandteil der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien Kreditinstitutgruppe. Auf Grund der gesetzlichen Regelung ist die RAIFFEISEN-HOLDING NIEDERÖSTERREICH-WIEN registrierte Genossenschaft mit beschränkter Haftung (Raiffeisen-Holding NÖ-Wien) als Konzernspitze der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien Kreditinstitutgruppe für die Einhaltung der Offenlegungsbestimmungen auf Ebene der Kreditinstitutgruppe verantwortlich. Die RLB NÖ-Wien hat sich aber entschieden, auf Grund ihrer Größe und Positionierung am Markt Angaben i.S.d. § 26 und § 26a BWG i.V.m. der

Offenlegungsverordnung (OffV) für das Institut zu veröffentlichen.

Als Medium der Offenlegung ist sowohl für die qualitative als auch für die quantitative Offenlegung die Website www.rlbnoew.at festgelegt. Wesentliche Informationen, die eine häufigere als einmal jährliche ganze oder teilweise Veröffentlichung notwendig machen, werden ebenfalls auf www.rlbnoew.at offengelegt.

In der vorliegenden Offenlegung der RLB NÖ-Wien werden nur folgende Paragraphen erläutert, die auch für das Institut relevant sind.

2. EIGENMITTEL

2.1. Grundlegende Unterschiede der Konsolidierung zu Rechnungslegungs- und Aufsichtszwecken

§ 3 OffV

Der nach international anerkannten Rechnungslegungsgrundsätzen erstellte Konzernabschluss der RLB NÖ-Wien ist ein befreiender Abschluss gemäß § 59a BWG i.V.m. § 245a UGB.

Der RLB NÖ-Wien Konzern ist ein Teilkonzern des Konzerns der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien. Die Berechnung der aufsichtsrechtlichen Eigenmittel gemäß § 24 BWG i.V.m. § 30 BWG ist abgestellt auf das übergeordnete Institut der Kreditinstitutsgruppe.

Daher sind die aufsichtsrechtlichen Eigenmittel im Gesamtkonzern der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien dargestellt. Die Offenlegung von Eigenmitteln des RLB NÖ-Wien Konzerns gemäß BWG erfolgt zu Informationszwecken auf teilkonsolidierter Basis der Kreditinstitutsgruppe. Die Ermittlung erfolgt unter Anwendung der gültigen Bestimmungen des Bankwesengesetzes (BWG).

Die in die Teilkonsolidierung der RLB NÖ-Wien einbezogenen und die wegen untergeordneter Bedeutung nicht einbezogenen Unternehmen der aufsichtsrechtlichen Kreditinstitutsgruppe der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien für Zwecke der konsolidierten Eigenmittelberechnung i.S.d. § 24 BWG sind in nachfolgender Tabelle angeführt:

Unternehmen	Anteil am Kapital in % ^{*)}	Art ^{**)}	Konsolidierungsart	Sonstiges
RAIFFEISENLANDESBANK NIEDERÖSTERREICH-WIEN AG	100,00	KI	vollkonsolidiert	
Die Niederösterreichische Leasing Gesellschaft m.b.H. & Co. KG	60,00	FI	nicht konsolidiert	EM- Abzugsposten
NÖ Beteiligungsfinanzierungen GmbH	29,00	KI	at equity	EM- Abzugsposten
NÖ Raiffeisen Kommunalprojekte Service Gesellschaft m.b.H.	74,00	FI	vollkonsolidiert	
NÖ Raiffeisen Kommunalservice Holding GmbH	100,00	SU	vollkonsolidiert	
NÖ Raiffeisen Leasing Gemeindeimmobilienservice GmbH	100,00	FI	vollkonsolidiert	
NÖ Raiffeisen-Leasing Gemeindeprojekte Gesellschaft m.b.H.	99,00	FI	vollkonsolidiert	
Raiffeisen Beratung direkt GmbH (vormals TSC Telefon Info-Service Center GmbH)	100,00	BH	nicht konsolidiert	

*) Zurechnungsprinzip gemäß § 244 Abs. 4 UGB

**) Legende: BH (Unternehmen mit banknahen Hilfsdiensten), FI (Finanzinstitut), KI (Kreditinstitut), SU (Sonstiges Unternehmen)

Eine Auflistung aller in den IFRS-Konzernabschluss einbezogenen bzw. nicht einbezogenen unwesentlichen Unternehmen ist im Anhang zu finden.

Derzeit sind keine Einschränkungen oder andere bedeutende Hindernisse für die Übertragung von Finanzmitteln oder regulatorischem Eigenkapital innerhalb der teilkonsolidierten RLB NÖ-Wien Kreditinstitutsgruppe bekannt. Ebenso sind keine Kapitalfehlbeträge bei Gesellschaften, die nicht konsolidiert, sondern abgezogen werden, bekannt.

2.2. Eigenmittelstruktur

§ 4 OffV

Die RLB NÖ-Wien hat Ergänzungskapital i.S.d. § 23 Abs. 7 BWG in Währung Euro emittiert, dessen Verzinsung zum Stichtag 31. Dezember 2011 zwischen 1,1 Prozent und 6,9 Prozent liegt, mit einer Laufzeit von acht bis zwanzig Jahren, das in den Jahren 2012 bis 2028

fällig wird und teilweise mit einem Emittentenkündigungsrecht ausgestattet ist.

Weiters wurde nachrangiges Kapital i.S.d. § 23 Abs. 8 BWG in Währung Euro begeben, dessen Verzinsung zum Stichtag 31. Dezember 2011 zwischen 1,3 Prozent und 7,5 Prozent liegt, mit einer Laufzeit von acht bis zwanzig Jahren, das in den Jahren 2012 bis 2028 fällig wird und teilweise mit einem Emittentenkündigungsrecht ausgestattet ist.

Im Jahr 2008 wurden 765.000 auf Namen lautende Partizipationsscheine i.S.d. § 23 Abs. 3 Z. 8 i.V.m. Abs. 4 und 5 BWG emittiert. Ein Partizipationsschein entspricht einem Nennwert von jeweils EUR 100,00. Das Partizipationskapital ist auf Unternehmensdauer unter Verzicht auf eine ordentliche und außerordentliche Kündigung zur Verfügung gestellt. Es kann nur unter analoger Anwendung der aktienrechtlichen Vorschriften oder gemäß den Bestimmungen des § 102 BWG herabgesetzt werden. Die Erträge aus dem Partizipationskapital sind gewinnab-

hängig, wobei der vorzugsweise Gewinnanteil EUR 5,00 je Partizipationsschein pro Geschäftsjahr beträgt. Dieser Gewinnanteil muss im Jahresgewinn gemäß UGB/BWG der RLB NÖ-Wien gedeckt sein.

Weiters setzen sich die konsolidierten Eigenmittel im Wesentlichen aus dem eingezahlten Kapital, den gebundenen Kapitalrücklagen und den freien Gewinnrücklagen zusammen.

Die anrechenbaren Eigenmittel gemäß § 23 Abs. 14 BWG der RLB NÖ-Wien auf teilkonsolidierter Basis der Kreditinstitutsgruppe setzen sich zum 31. Dezember 2011 aus folgenden Bestandteilen zusammen (Geschäftsbericht – IFRS-Konzernabschluss S. 101):

in EUR Tsd.	2011	2010
Eingezahltes Kapital	723.431	723.431
Erwirtschaftetes Kapital	757.955	683.998
Anteile anderer Gesellschafter	43	59
Hybrides Kapital	0	0
Immaterielle Vermögenswerte	-7.838	-5.947
Kernkapital	1.473.591	1.401.541
Abzugsposten vom Kernkapital	-111.438	-147.286
Anrechenbares Kernkapital (nach Abzugsposten)	1.362.153	1.254.255
Ergänzungskapital gemäß § 23 Abs. 1 Z 5 BWG	252.408	272.151
Stille Reserven	145.500	50.700
Haftsummenzuschlag	0	0
Langfristiges nachrangiges Kapital	365.940	377.968
Ergänzende Eigenmittel	763.848	700.819
Abzugsposten von den ergänzenden Eigenmitteln	-111.438	-147.286
Ergänzende Eigenmittel (nach Abzugsposten)	652.410	553.533
Anrechenbare Eigenmittel	2.014.563	1.807.788
Zur Umwidmung in Tier 3-Kapital zur Verfügung stehendes Tier 2-Kapital	18.548	18.665
Gesamte Eigenmittel	2.033.111	1.826.453
Eigenmittelüberschuss	878.528	724.615
Überdeckungsquote in Prozent	76,09%	65,76%
Kernkapitalquote Kreditrisiko	10,06%	9,70%
Kernkapitalquote Gesamt	9,44%	9,11%
Eigenmittelquote Kreditrisiko	14,87%	13,98%
Eigenmittelquote Gesamt	14,09%	13,26%

2.3. Mindesteigenmittelerfordernis

§ 5 OffV

Das gesamte Eigenmittelerfordernis setzt sich wie folgt zusammen (Geschäftsbericht – IFRS-Konzernabschluss S. 101):

in EUR Tsd.	2011	2010
Eigenmittelerfordernisse		
Kreditrisiko gemäß § 22 Abs. 2 BWG	1.083.747	1.034.423
Handelsbuch gemäß § 22o Abs. 2 BWG	18.548	18.665
Operationelles Risiko gemäß § 22i BWG	52.288	48.750
Qualifizierte Beteiligungen gemäß § 29 Abs. 4 BWG	0	0
Eigenmittelerfordernis insgesamt	1.154.583	1.101.838
Bemessungsgrundlage Kreditrisiko - § 22 Abs. 2 BWG	13.546.838	12.930.288
Bemessungsgrundlage Gesamtrisiko	14.432.288	13.772.975

Der Betrag von 8 vH der gewichteten Forderungsbeträge i.H.v. TEUR 1.083.747 setzt sich gemäß § 22a Abs. 4 BWG folgendermaßen zusammen:

Forderungsklasse des Kreditrisiko-Standardansatzes gemäß § 22a Abs. 4 BWG	8 % Mindesteigenmittelerfordernis der risikogewichteten Bemessungsgrundlage
Forderungen an Zentralstaaten und Zentralbanken	483
Forderungen an regionale Gebietskörperschaften	870
Forderungen an Verwaltungseinrichtungen und Unternehmen ohne Erwerbscharakter im Besitz von Gebietskörperschaften	2.465
Forderungen an multilaterale Entwicklungsbanken	0
Forderungen an internationale Organisationen	0
Forderungen an Institute	182.146
Forderungen an Unternehmen	576.460
Retail-Forderungen	52.584
Durch Immobilien besicherte Forderungen	50.768
Überfällige Forderungen	6.001
Forderungen mit hohem Risiko	0
Forderungen in Form von gedeckten Schuldverschreibungen	2.812
Verbriefungspositionen	0
Kurzfristige Forderungen an Institute und Unternehmen	0
Forderungen in Form von Investmentfondsanteilen	13.889
Sonstige Posten	195.269

3. RISIKOMANAGEMENT

3.1. Risikopolitik

§ 2 Z 1 OffV

Basis für die integrierte Risikosteuerung in der RLB NÖ-Wien stellt die vom Vorstand beschlossene Risikopolitik mit deren begleitenden Strategien für die RLB NÖ-Wien dar. Teil der Risikopolitik ist auch die Definition der Grundsätze des Risikomanagements, die Festlegung von Limiten für alle relevanten Risiken sowie die Verfahren zur Überwachung der Risiken.

Das professionelle Management der Risiken von Finanzinstrumenten zählt somit zu den Kernaufgaben und damit zu den entscheidenden Wettbewerbsfaktoren jeder Bank. Dabei steht die Fähigkeit eines Finanzinstitutes, alle wesentlichen Risiken zu erfassen und zu messen sowie diese zeitnahe zu überwachen und zu steuern im Vordergrund. In der RLB NÖ-Wien wird daher Risikomanagement als aktive unternehmerische Funktion verstanden. Der Fokus liegt primär auf der Optimierung von Risiko und Ertrag (Rendite) – „Management von Chancen und Risiken“ – und nicht ausschließlich im „Management des Risikos“. Die Risikopolitik und -strategie der RLB NÖ-Wien ist, unter Beachtung der Anforderungen aus einem kundenorientierten Bankbetrieb im Sinne des Beraterbankgedankens einerseits und der Orientierung an den gesetzlichen Rahmenbedingungen andererseits, von einem konservativen Umgang mit den bankgeschäftlichen und bankbetrieblichen Risiken geprägt.

Die RLB NÖ-Wien gewährleistet durch den Einsatz gängiger Methoden auf dem Gebiet des Risikomanagements und -controllings die Rentabilität und Sicherheit der Bank im Interesse der Kunden und Eigentümer.

Klare Verantwortlichkeiten sind die Grundlage des Risikomanagements der RLB NÖ-Wien. Die Risikopolitik ist integraler Bestandteil der Gesamtbanksteuerung, d.h. die Ertrags- und Risikosteuerung sämtlicher Geschäftsbereiche sind systematisch miteinander verknüpft. Alle relevanten Risiken der Bank werden ermittelt und unter Berücksichtigung der Eigenmittel (Deckungsmassen) strategisch optimal gesteuert.

3.2. Struktur und Organisation der relevanten Risikomanagementfunktionen

§ 2 Z 2 OffV

Die Gesamtbankrisikorunde setzt sich aus dem zuständigen Vorstand für Risikomanagement und Organisation (RMO), dem Leiter Kreditrisikomanagement (KRM), dem direktberichtenden Leiter Sondergestion (SOG), dem Leiter Treasury Mid-Office (TMO) und den Leitern der risikonehmenden Hauptabteilungen des Vertriebes sowie dem Leiter Rechnungswesen und Controlling (RWC), dem

Leiter Innenrevision (IRE), der Leiterin Länder- und Bankenanalyse (LBA, zur Unterstützung bei den Risikoinformationen bei Länder- und Bankenengagements) und einem Vertreter der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien unter Führung des direktberichtenden Leiters der Abteilung Gesamtbankrisiko (GBR) zusammen und legt die risikorelevanten Vorgaben für die RLB NÖ-Wien fest. Bei der Erfüllung der risikorelevanten Aufgaben wird die Gesamtbankrisikorunde durch von den Markteinheiten unabhängigen Risikocontrolling- und Risikomanagementeinheiten sowie durch spezifische Komitees unterstützt. Die endgültigen Beschlüsse erfolgen jeweils in der Vorstandssitzung und werden dem Aufsichtsrat vierteljährlich vom Risikovorstand vorgelegt.

Die Abteilung GBR der RLB NÖ-Wien ist in die Geschäftsgruppe RMO eingegliedert und untersteht als Stabsabteilung direkt dem zuständigen Vorstand. Dadurch ist sichergestellt, dass die Abteilung GBR unabhängig von den Markt Bereichen agiert. Hier laufen alle relevanten Risikoanalysen der RLB NÖ-Wien, wie Kredit-, Markt-, Liquiditätsrisiko, Beteiligungs- und operationelle Risiken, zusammen. Im Rahmen des Risikocontrollingprozesses werden in der Hauptabteilung TMO, die ebenfalls in der Geschäftsgruppe RMO angesiedelt und damit unabhängig vom Treasury ist, täglich die Bewertungen, die Überprüfung der Einhaltung von Limiten sowie Analysen und Reporting der Handelsbücher durchgeführt und dem Vorstand übermittelt.

Im Handbuch Risikomanagement der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe sind alle Aufgaben, Gremien, Berichte, Verfahren und organisatorischen Einheiten im Risikomanagementprozess definiert und detailliert beschrieben. Dieses wird jährlich von der Abteilung Risikomanagement (RIM) der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien, der Abteilung GBR der RLB NÖ-Wien gemeinsam mit dem KRM, TMO und der LBA der RLB NÖ-Wien aktualisiert und von der Geschäftsleitung der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien und vom Vorstand der RLB NÖ-Wien beschlossen. Dadurch ist sichergestellt, dass innerhalb der Gruppe ein abgestimmter Prozess zur Erfassung, Limitierung, Messung, Berichterstattung und Dokumentation der Risiken gegeben ist. Die RLB NÖ-Wien stellt des Weiteren in Form einer jährlich zu überarbeitenden Risikolandkarte eine Übersicht über alle Haupt- und Subrisikoarten mit Bewertung der Wesentlichkeit der Risikoart dar.

Die „Innenrevision“ der RLB NÖ-Wien prüft als integraler Bestandteil des Risikocontrolling- und Risikomanagementsystems die Funktionsfähigkeit der internen Kontrollsysteme der RLB NÖ-Wien. Die Hauptaufgabe der Revision liegt in der Überprüfung und Beurteilung der Wirksamkeit von Arbeitsabläufen, Prozessen und internen Kontrollen. Die Innenrevision der RLB NÖ-Wien arbeitet weisungsfrei im Auftrag des Vorstandes der RLB NÖ-Wien.

3.3. Gesamtbankrisikosteuerung – Risikotragfähigkeit – Angemessenheit der Eigenkapitalausstattung

§ 2 Z 3 OffV, § 5 Z 1 OffV

Zwecks Ermittlung und Beurteilung der Kapitaladäquanz und -allokation in der RLB NÖ-Wien werden im Rahmen der Gesamtbankrisikosteuerung dem vorhandenen Risikodeckungspotenzial (Ertrag, Eigenkapital und stille Reserven) der Bank alle maßgeblichen Risiken (insbesondere Kredit-, Markt-, Liquiditäts-, Beteiligungs- und operationelle Risiken), die nach gängigen Methoden und unter Einsatz entsprechender Systeme ermittelt werden, gegenübergestellt. Die Risiken der Bank werden in drei Szenarien (Normalfall, Problemfall und Extremfall) eingeteilt. Die Deckungsmassen sind in vier Szenarien aufgeteilt, wobei die Deckungsmassen eins bis drei zur Abdeckung der eingegangenen Risiken in den drei Risiko-Szenarien bestimmt sind. Die unantastbare Deckungsmasse vier ist für den Fortbestand der RLB NÖ-Wien im extremen Krisenfall vorbehalten. Auf diese Weise wird erhoben, ob unter den angenommenen Prämissen auch im unwahrscheinlichen Extremfall ausreichend Risikodeckungsmasse zur Verfügung steht. Die Risikotragfähigkeit stellt dabei die Begrenzung für das aggregierte Gesamtbankrisiko dar.

Die Risikotragfähigkeitsanalyse (RTFA) ist der Ansatzpunkt für die Risikopolitik in Form der Limitierung der Risikoaktivitäten auf ein für die jeweilige Geschäftsgruppe und Risikoart angemessenes Niveau. Das Ziel ist, den problemlosen Fortbestand zu sichern und das Ertragspotenzial entsprechend auszuschöpfen. Durch die RTFA werden mögliche Kapitalengpässe, Wachstumsspielräume oder die Möglichkeit, den Risikoappetit zu erhöhen, transparent.

Bei den strategischen Risikoentscheidungen handelt es sich unter anderem um die Festlegung der Limitsysteme für die Gesamtbank sowie für die einzelnen Geschäftsbereiche.

Die RTFA wird vierteljährlich erstellt und der Gesamtbankrisikorunde der RLB NÖ-Wien zur Kenntnis gebracht und vom Vorstand der RLB NÖ-Wien beschlossen.

Ergänzend zur RTFA erstellt die RLB NÖ-Wien seit dem Jahr 2009 Gesamtbankstresstests. Diese wurden im Jahr 2011 auf quantitative Stressszenarien für alle Risikoarten unter Einbindung makroökonomischer Rahmenbedingungen erweitert.

3.4. Risikoarten und Methoden des Risikomanagements

3.4.1. KREDITRISIKO

3.4.1.1. DEFINITION

§ 2 Z 1 OffV

Die RLB NÖ-Wien definiert das Kreditrisiko als jenen Verlust, der durch Nichterfüllung der vertraglichen Verpflichtungen von Kunden oder von Kontrahenten entsteht. Kreditrisiko resultiert einerseits aus dem traditionellen Kreditgeschäft (Verlust durch Kreditausfälle und die sich daraus ergebende Gestionierung des Kreditengagements aufgrund einer Bonitätsverschlechterung) sowie andererseits aus dem Handel mit bzw. Abschluss von Marktrisikoinstrumenten (Ausfallsrisiko auf Seiten der Kontrahenten bei Derivaten).

Die RLB NÖ-Wien versteht sich als Financier in der Centrepe Region und hat hier einen ihrer Geschäftsschwerpunkte gesetzt. Die RLB NÖ-Wien bietet ihren Kunden alle gängigen Kreditprodukte an. Im strategischen Kreditmanagement-Prozess hat der Vorstand die risikokonforme und -adäquate Formulierung und Umsetzung sämtlicher strategischer Ziele und Maßnahmen in Form einer Kreditrisikostrategie festgelegt. Diese ist integrierender Bestandteil der Unternehmens- und Geschäftsbereichsstrategie und steht im wechselseitigen Einfluss mit sämtlichen (Teil-)Strategien. Hier ist auch für das Institut festgelegt, in welchen Segmenten Kredite vergeben werden und welche Produkte dafür eingesetzt werden.

Das Kreditrisiko wird von einer eigenen Hauptabteilung KRM von der Prüfung des Engagements im Rahmen der Antragstellung bis hin zur Schadensminimierung im Insolvenzfall betreut. Im Falle der Sanierung von risikorelevanten Engagements wird die Betreuung der direktberichtenden Einheit SOG übertragen. Die Systementwicklung für Kreditrisikomesssysteme (Rating, Scoring) wird ebenfalls in der Hauptabteilung KRM wahrgenommen. Mit dieser Organisation wird der Bedeutung dieses Risikos für die RLB NÖ-Wien Rechnung getragen.

3.4.1.2. METHODEN DES KREDITRISIKOMANAGEMENTS

§ 2 Z 3 OffV

Das Kreditrisiko der RLB NÖ-Wien wird sowohl auf Einzelkreditbasis der Kunden als auch auf Portfoliobasis beobachtet und analysiert. Basis für die Kreditrisikosteuerung und Kreditentscheidung ist die Risikopolitik. Grundsätze zur Kreditgewährung sind schriftlich im Risikohandbuch (in den Teilen Risikopolitik und im Handbuch Risikomanagement) dokumentiert, wobei darin insbesondere geschäftspolitische Aussagen zu den Themen Kreditprüfung, Besicherung sowie Anforderungen an Ertrag und Risiko getroffen werden.

Die RLB NÖ-Wien hat ein umfangreiches Kreditlimitsystem auf Gesamtbankebene sowie über die Bereiche Banken, Länder und Firmenkunden im Einsatz, um die nachhaltige Marktpräsenz der RLB NÖ-Wien sicherzustellen. Bei den Einzelengagements wird daher darauf Bedacht genommen, dass die Bewilligungsgrenzen des Institutes geringer gehalten werden als die aufsichtsrechtlich vorgeschriebenen Grenzen. Damit wird eine höhere Risikostreuung im Kreditgeschäft erreicht. In den Segmentstrategien wird die qualitative Entwicklung (z.B. Erreichung eines Haupt- bzw. Hausbankenstatus, Intensivierung des Dienstleistungsgeschäftes, etc.) den quantitativen Entwicklungen im Kreditgeschäft gleichgestellt.

Der Risikogehalt der Engagements wird über ein umfassendes Ratingsystem erfasst, das je nach Anforderung der Kundensegmente verschiedene Modellvarianten aufweist. Für die Bonitätsbeurteilung in der RLB NÖ-Wien werden ein Rating-System sowie ergänzend ein Scoringmodell im Privatkundenbereich zur Risikoklassifizierung und Bewertung des Ausfallsrisikos eingesetzt. Die Ratingmodelle bestehen aus zehn Bonitätsstufen und zehn Sicherheitenstufen und entsprechen somit den Erfordernissen von Basel II.

Im Rahmen der tourlichen Aktualisierung des Ratings ist auch regelmäßig die Bildung eventuell notwendiger Risikovorsorgen zu beurteilen. Direkte Kreditforderungen, die sich aus heutiger Sicht mit großer Wahrscheinlichkeit als uneinbringlich darstellen, sind unter Berücksichtigung der gewidmeten Sicherheiten wertzuberichtigen bzw. sind für Forderungen aus Haftungskrediten Rückstellungen zu bilden. In der RLB NÖ-Wien ist eine Ausfallsdatenbank im Einsatz, die der RLB NÖ-Wien die Möglichkeit gibt, wesentliche Risikoparameter noch besser einzuschätzen und zu analysieren.

Der seitens der Hauptabteilung KRM erstellte Kreditrisikobericht zeigt neben den Bestandsdaten auch Veränderungen des Portfolios und bildet in Verbindung mit den Ergebnissen der RTFA die Basis für entsprechende Steuerungsimpulse und Maßnahmen.

Auf Grund der regionalen Ausrichtung des Institutes sind für die Auslandsfinanzierungen gesonderte Limite im Einsatz. Darüber hinaus werden in der RLB NÖ-Wien schon Obligos ab 7,5 Prozent der Eigenmittel – ohne dass hiezu eine gesetzliche Verpflichtung besteht – dem Aufsichtsrat zur Bewilligung vorgelegt. Dieses System gewährleistet somit eine durchgehende Steuerung, Überwachung und Kontrolle der Kreditrisiken in der RLB NÖ-Wien.

Der erwartete Verlust (expected loss) und die Besicherungssituation finden ihren Niederschlag in den Standardrisikokosten, die in Verbindung mit Liquiditäts-, Eigenmittel- und Stückkosten wesentliche Parameter in der Managementerfolgsrechnung darstellen, welche nach der Marktzinsmethode konzipiert ist. Durch Berücksichtigung dieser Einflussfaktoren wird der Risiko/Ertrags-Relation entsprechendes Augenmerk geschenkt. Im Berichtswesen

stellen diverse Analysen über das bestehende Risikoprofil einen fixen Bestandteil dar.

Das aggregierte Kreditrisiko auf Gesamtportfolioebene wird mittels eines Portfoliomodells auf Basis Credit Value at Risk ermittelt und gesteuert. Die Credit Value at Risk-Berechnung erfolgt in der RLB NÖ-Wien unter Verwendung der Methode der Monte-Carlo-Simulation. Der Credit Value at Risk fließt in die RTFA für den Problemfall ein. Die RLB NÖ-Wien legt ihren Berechnungen des Credit Value at Risk im Rahmen der RTFA einen Risikohorizont von einem Jahr mit einem Konfidenzniveau für den Problemfall von 95 Prozent zu Grunde. Im Extremfall kommt eine Expertenschätzung zum Ansatz.

Vor dem Hintergrund der Finanzmarktkrise und deren Auswirkungen wurde eine spezielle „Task Force“ für Problemengagements installiert. Diese Gruppe unter Führung des Hauptabteilungsleiters KRM umfasst Teilnehmer sowohl von den Markt- als auch Fach- und Back Office-Einheiten, um die Beobachtung, Bearbeitung, Eintreibung und Abwicklung von Krisenfällen sicherzustellen. Dieses Gremium tritt anlassbezogen zusammen.

§ 2 Z 4 OffV

Der Kreditablauf und die Einbindung der Experten aus den Hauptabteilungen KRM und Kredit Backoffice (KBO) umfassen alle notwendigen Formen von Überwachungsmaßnahmen, die unmittelbar oder mittelbar in die zu überwachenden Arbeitsabläufe integriert sind. Im Rahmen des Kreditrisikomanagementprozesses sind vor Kreditbewilligung bei risikorelevanten Engagements die Abteilung Materielle Kreditkontrolle (MKK) und die Abteilung Bilanz- und Unternehmensanalyse (BUA) sowie bei Banken und länderrisikorelevanten Engagements die Organisationseinheit Länder- und Bankenanalyse (LBA) zur Engagementprüfung eingebunden.

Neben der Festlegung des internen Ratings im Kreditbewilligungsprozess werden auch Werte von Sicherheiten einer Kontrolle unterzogen, die sich an einem vorgegebenen Sicherheitenbewertungskatalog mit definierten Risikoabschlägen orientiert. Dieser Katalog wird tourlich analysiert und überarbeitet. Die Sicherheiten werden mit ihren entsprechenden Bewertungen in einem eigenen Sicherheitenmanagementsystem erfasst und laufend aktualisiert. Das Derivategeschäft der RLB NÖ-Wien ist im Rahmen des bestehenden Limitsystems integriert. Im Zusammenhang damit wird das Collateralmanagement seitens der Abteilung Financial Services (FIS) auf täglicher Basis abgewickelt. Im risikorelevanten Bereich werden diese Bewertungen im Rahmen der Antragstellung einer institutionalisierten Plausibilitätskontrolle unterzogen. Sowohl die Aktualisierung des internen Ratings wie auch die Ermittlung der Risikoposition sind in tourlichen Abständen vorzunehmen.

Die RLB NÖ-Wien hat Sicherheiten in Form von Garantien und anderen Vermögensgegenständen mit ihren Kunden aus dem Firmen- und Privatkundensegment vertraglich vereinbart. Bei der Bewertung der Sicherheiten trägt die

Bank der Art, Qualität, Verwertbarkeit sowie Dauer der Verwertung über entsprechende Sicherheitenabschlüsse Rechnung.

Die RLB NÖ-Wien kauft keine von Kunden gegebenen Sicherheiten direkt an. Für den Fall, dass Sicherheiten nicht sofort realisiert werden können, hat die Bank Beteiligungsunternehmen, über die derartige Geschäfte durchgeführt werden. Etwaige Verwertungserlöse aus Sicherheitenverwertungen werden bei der Realisierung mit den entsprechenden Kreditkonten saldiert. Vor Realisierung werden diese entsprechenden Kreditteile als besichert behandelt.

3.4.1.3. KONTRAHENTENAUSFALLSRISIKO

§ 6 Z 1 OffV

Das Kontrahentenausfallsrisiko aus Derivaten wird in der RLB NÖ-Wien im Rahmen der aufsichtsrechtlichen Eigenmittel berücksichtigt. Die laufende Analyse des Derivateportfolios erfolgt in der Abteilung Treasury-Risk Reporting (TRR).

Unter Berücksichtigung der Risikotragfähigkeit der RLB NÖ-Wien (und aller darin enthaltenen Risiken) ist seit Anfang 2007 für die Kapitalzurechnung ein Globallimitsystem im Einsatz. Die Risikolimitierung erfolgt pro Geschäftsgruppe und Risikoart.

Neben den Risikolimiten auf Gesamtbankebene gibt es für die Treasurygeschäfte ein umfangreiches Linien- und Limitsystem, das sich aus der Treasury-Limitstruktur und dem Produkte-, Limit- und Märktekatalog zusammensetzt.

Die Obergrenze für Kredite an Kontrahenten auf Einzelengagementebene ergibt sich bei Fremdbanken unter Berücksichtigung des rechnerischen Maximallimitsystems und bei Kommerzkunden unter Anwendung des Kreditlimitsystems für Firmenkunden. Auch das Kontrahentenausfallsrisiko aus dem derivativen Geschäft wird in dieser Risikoart mitbetrachtet.

3.4.1.4. ABSICHERUNG DER BESICHERUNG UND BILDUNG VON RESERVEN

§ 6 Z 2 OffV

Durch Abschluss entsprechender Verträge mit Kontrahenten ist für die RLB NÖ-Wien die Risikoreduzierung

möglich. Die RLB NÖ-Wien hat mit den wichtigsten Handelspartnern Rahmenverträge (für Finanztermingeschäfte)/ISDA Master Agreements und Besicherungsvereinbarungen abgeschlossen. Auch mit Kunden wurden entsprechende Rahmenverträge vereinbart.

Bei Geschäften, bei welchen ein positiver Marktwert besteht, trägt die RLB NÖ-Wien das Wiedereindeckungsrisiko. Das Risiko ist im Wesentlichen von den Schwankungen der Risikoparameter des Marktes wie Währungskursen, Zinsbewegungen, Aktienkursen etc. abhängig. Die Differenz zwischen Marktwert und Sicherheitenwert stellt die Risikoposition (= Blancoanteil) dar. Diese Risikoposition wird wie eine völlig unbesicherte Position der Referenzschuld behandelt.

Eine Bewertung der Marktwerte und der Sicherheiten erfolgt täglich.

3.4.1.5. KORRELATIONSRISEN

§ 6 Z 3 OffV

Korrelationsrisiken (Risikogleichläufe) werden sowohl im Rahmen der Antragstellung als auch bei der laufenden Überwachung der Engagements berücksichtigt. Basis für die Kreditentscheidungen ist daher die Gruppe verbundener Kunden. Regionale Korrelationsrisiken werden durch Länderlimits in Summe begrenzt.

3.4.1.6. AUSWIRKUNG AUF DEN BESICHERUNGSBETRAG BEI HERABSTUFUNG DES RATINGS DER BANK

§ 6 Z 4 OffV

Die RLB NÖ-Wien hat vertragliche Klauseln über Abhängigkeiten von Sicherheiten hinterlegung und ihrer Bonität (Rating) nur im Zusammenhang mit Besicherungsverträgen aus Derivatgeschäften. Bei einem Teil der Verträge sind von dieser Regelung der exposure-unabhängige Unterlegungsbetrag („Independent Amount“), der Freibetrag („Threshold Amount“) und der Schwellbetrag („Minimum Transfer Amount“) betroffen.

Im Falle einer Herabstufung des Ratings der RLB NÖ-Wien ergeben sich auf Grund der bestehenden Verträge keine wesentlichen Auswirkungen auf den zusätzlich zu hinterlegenden Sicherheitenbetrag.

§ 6 Z 6 OffV

Maße für den Forderungswert nach der jeweils entsprechenden Methode gemäß den §§ 233 bis 261 SolvaV:

in EUR Tsd.	Forderungswert
Marktbewertungsmethode	288.084
Ursprungsrisikomethode	0
Standardmethode	0
Internes Modell	0
Gesamt	288.084

§ 6 Z 7 OffV

Nominalwert sämtlicher zur Absicherung gehaltener Derivate, aufgeschlüsselt nach Arten von Kreditforderungen:

Kreditderivate	Nominalwert in EUR Tsd.
Credit Default Swaps Nehmer	64.300
Credit Default Swaps Geber	325.286
Credit Linked Notes	16.819
Total Return Swaps	0
Sonstige	0
Gesamt	406.405

§ 6 Z 8 OffV

Das Gesamtvolumen noch nicht abgewickelter derivativer Finanzprodukte stellt sich gegliedert nach Restlaufzeiten wie folgt dar:

Derivative Finanzprodukte, die nicht Handelszwecken dienen und in den Bilanzposten sonstige Aktiva bzw. sonstige Passiva ausgewiesen werden (Geschäftsbericht – IFRS-Konzernabschluss S. 86):

in EUR Tsd. 2011	NOMINALBETRÄGE			Gesamt	MARKTWERTE	
	Restlaufzeit				positive	negative
	bis ein Jahr	ein bis fünf Jahre	über fünf Jahre			
Insgesamt	19.788.612	21.653.335	19.409.855	60.851.802	2.155.091	-2.330.070
a) Zinsverträge	16.027.104	21.005.373	18.707.603	55.740.080	1.827.891	-1.998.318
(Börsenkontrakte)						
Zinsterminkontrakte (Futures)	25.000	0	0	25.000	0	-114
(OTC-Produkte)						
Zinsswaps	12.691.438	19.951.373	17.115.988	49.758.799	1.796.883	-1.950.612
Zinstermingeschäfte (FRAs) Kauf	520.000	0	0	520.000	29	-146
Zinstermingeschäfte (FRAs) Verkauf	435.000	5.000	0	440.000	91	-26
Zinsoptionen - Kaufkontrakte	678.980	450.501	734.576	1.864.057	30.852	0
Zinsoptionen - Verkaufkontrakte	1.645.186	598.499	857.039	3.100.724	0	-47.358
Bond Optionen - Kaufkontrakte	11.500	0	0	11.500	36	0
Bond Optionen - Verkaufkontrakte	20.000	0	0	20.000	0	-62
b) Wechselkursverträge	3.562.187	380.008	244.415	4.186.610	322.386	-327.731
(OTC-Produkte)						
Devisentermingeschäfte	123.052	0	0	123.052	1.651	-1.747
Währungs-Swaps und Zins- Währungs-Swaps	3.373.273	210.706	89.615	3.673.594	69.757	-89.024
Währungsoptionen - Kaufkontrakte	2.931	7.351	0	10.282	1.471	0
Währungsoptionen - Verkaufkontrakte	2.931	7.351	0	10.282	0	-1.471
Sonstige Devisen- und Goldverträge	60.000	154.600	154.800	369.400	249.507	-235.489
c) Wertpapierbezogene Geschäfte	0	77.690	457.837	535.527	1.319	-2.364
(OTC-Produkte)						
Aktien-/Index-Optionen - Kaufkontrakte	0	4.400	223.211	227.611	22	0
Aktien-/Index-Optionen - Verkaufkontrakte	0	9.607	223.376	232.983	0	-600
Sonstige wertpapierbezogene Geschäfte	0	63.683	11.250	74.933	1.297	-1.764
d) Kreditderivate	199.321	190.264	0	389.585	3.495	-1.657
(OTC-Produkte)						
Credit Default Swaps - Sicherungsnehmer	5.000	59.300	0	64.300	1.661	-874
Credit Default Swaps - Sicherungsgeber	194.321	130.964	0	325.285	1.834	-783

Derivative Finanzprodukte, die Handelszwecken dienen und in den Bilanzposten Handelsaktiva bzw. Handelspassiva ausgewiesen werden (Geschäftsbericht – IFRS-Konzernabschluss S. 88):

in EUR Tsd. 2011	NOMINALBETRÄGE			Gesamt	MARKTWERTE	
	Restlaufzeit				positive	negative
	bis ein Jahr	ein bis fünf Jahre	über fünf Jahre			
Insgesamt	5.407.718	6.230.507	5.433.600	17.071.825	434.588	-431.035
a) Zinsverträge	2.723.980	5.866.948	5.433.600	14.024.528	335.308	-358.933
(Börsenkontrakte)						
Zinsterminkontrakte (Futures)	6.200	0	0	6.200	0	-20
Zinsoptionen (Futures Options) - Kaufkontrakte	21.000	0	0	21.000	10	0
Zinsoptionen (Futures Options) - Verkaufkontrakte	1.000	0	0	1.000	0	-9
(OTC-Produkte)						
Zinsswaps	2.665.780	5.820.948	5.361.664	13.848.392	334.677	-355.402
Zinsoptionen - Kaufkontrakte	0	3.000	35.968	38.968	621	0
Zinsoptionen - Verkaufkontrakte	30.000	43.000	35.968	108.968	0	-3.502
b) Wechselkursverträge	2.680.962	363.559	0	3.044.521	99.280	-72.009
(OTC-Produkte)						
Währungsoptionen - Kaufkontrakte	1.412.159	187.417	0	1.599.576	98.558	0
Währungsoptionen - Verkaufkontrakte	1.259.008	176.142	0	1.435.150	0	-71.494
Sonstige Währungsverträge - Kaufkontrakte	4.592	0	0	4.592	722	0
Sonstige Währungsverträge - Verkaufkontrakte	5.203	0	0	5.203	0	-515
c) Wertpapierbezogene Geschäfte	2.776	0	0	2.776	0	-93
(Börsenkontrakte)						
Index Futures	2.776	0	0	2.776	0	-93
d) Kreditderivate	0	0	0	0	0	0

3.4.1.7. EINZELWERTBERICHTIGUNGEN UND DEFINITIONEN FÜR RECHNUNGSLEGUNGSZWECKE

§ 7 Abs. 1 Z 1 und 2 OffV

Ein Kredit gilt gemäß Basel II als überfällig, wenn eine wesentliche Rückzahlung(srate) über 90 Tage ausständig ist (Non-performing Loans).

Den Risiken im Kreditgeschäft wird durch die Bildung von Einzelwertberichtigungen Rechnung getragen. Für die bei Kunden- und Bankforderungen erkennbaren Bonitätsrisiken werden nach konzerneinheitlichen Maßstäben Vorsorgen in Höhe des erwarteten Ausfalls gebildet, aufgelöst, soweit das Kreditrisiko entfallen ist, oder verbraucht, wenn die Kreditforderung als uneinbringlich eingestuft und ausgebucht wurde. Eine Ausfallsgefährdung wird dann angenommen, wenn – unter Berücksichtigung der Sicherheiten – der Zeitwert der voraussichtlichen Rückzahlungsbeträge und Zinszahlungen unter dem Buchwert der Forderung liegt.

Für Verluste, die bis zum Bilanzstichtag eingetreten, aber bis zum Bilanzierungszeitpunkt noch nicht bekannt geworden sind (incurred but not reported loss), wurde auch für das Geschäftsjahr 2011 eine Portfoliowertberichtigung berücksichtigt.

Der Gesamtbetrag der Risikovorsorge, der sich auf bilanzielle Forderungen bezieht, wird als eigener Posten auf der Aktivseite nach den Forderungen offen ausgewiesen. Die Risikovorsorge für außerbilanzielle Geschäfte wird als Rückstellung bilanziert.

Direktabschreibungen erfolgen in der Regel nur dann, wenn mit einem Kreditnehmer ein Forderungsverzicht vereinbart wurde bzw. ein unerwarteter Verlust eingetreten ist.

Folgende Tabelle zeigt den Gesamtbetrag der Forderungen und den Durchschnittsbetrag der wichtigsten Forderungsklassen gemäß § 7 Abs. 1 Z 3 OffV:

in EUR Tsd.	2011
Gesamtbetrag der Forderungen	26.022.454
Durchschnittsbetrag der Forderungen an Kreditinstitute	10.947.984
Durchschnittsbetrag der Forderungen an Kunden	9.873.598
Durchschnittsbetrag der sonstigen Schuldverschreibungen	5.415.765
Durchschnittsbetrag der Eventualverpflichtungen	1.336.311

Die Forderungen an Kreditinstitute teilen sich nach regionalen Aspekten wie folgt auf (Geschäftsbericht – IFRS-Konzernabschluss S. 52):

in EUR Tsd.	2011	2010
Inland	9.291.660	10.608.664
Ausland	1.623.588	1.579.849
Gesamt	10.915.248	12.188.513

Die Forderungen an Kreditinstitute setzen sich zusammen aus (Geschäftsbericht – IFRS-Konzernabschluss S. 52):

in EUR Tsd.	2011	2010
Täglich fällige Guthaben	842.182	1.161.530
Termingelder	7.542.086	8.497.247
Kredite und Darlehen	2.441.445	2.446.658
Schuldtitle	23.890	23.784
Sonstiges	65.645	59.294
Gesamt	10.915.248	12.188.513

Restlaufzeitengliederung zum 31. Dezember 2011 (Geschäftsbericht – IFRS-Konzernabschluss S. 93):

in EUR Tsd.	Restlaufzeit					Summe
	täglich fällig bzw. ohne Laufzeit	bis 3 Monate	3 Monate bis 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	mehr als 5 Jahre	
Forderungen an Kreditinstitute	848.659	5.505.250	1.297.099	2.771.859	492.381	10.915.248
Forderungen an Kunden	284.550	2.049.217	1.131.268	3.523.261	3.105.399	10.093.695
Handelsaktiva	5.068	36.672	85.756	137.564	301.078	566.138
Sonstiges						
Finanzumlaufvermögen	254.647	91.742	218.467	1.278.915	409.049	2.252.820
Finanzanlagen	165.961	201.277	177.319	1.513.898	1.497.018	3.555.473
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	3.470.084	6.864.905	1.148.949	1.944.538	1.000.981	14.429.457
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	3.822.905	326.609	2.339.870	271.428	533.564	7.294.376
Verbriefte Verbindlichkeiten	0	302.020	277.923	3.069.326	547.508	4.196.777
Handelsspassiva	0	27.684	50.727	120.309	258.917	457.637
Nachrangkapital	0	15.789	21.231	50.887	616.518	704.425

Die nachstehende Tabelle stellt die Kreditstruktur (Kreditexposure inklusive Haftungen und positiver Marktwerte der Derivate) nach dem internen Rating in EUR Tsd. der RLB NÖ-Wien dar (Geschäftsbericht – IFRS-Konzernabschluss S. 70):

INTERNES RATING	2011	in Prozent	Sicherheiten	EWB	2010	in Prozent	Sicherheiten	EWB
0,5 Risikolos	1.763.135	5,7	69.568	0	2.038.108	6,5	69.604	0
Ausgezeichnete								
1 Bonität	2.777.637	9,0	408.111	0	3.077.142	9,8	481.444	0
1,5 Sehr gute Bonität	16.488.857	53,1	2.546.824	1.205	17.012.351	54,1	2.363.677	67
2 Gute Bonität	3.234.763	10,5	1.306.293	361	2.618.587	8,3	857.036	252
Durchschnittliche								
2,5 Bonität	2.270.299	7,3	1.075.267	603	2.083.162	6,6	965.148	158
3 Mäßige Bonität	2.245.141	7,2	1.035.793	6.536	1.981.361	6,3	1.020.984	2.398
3,5 Schwache Bonität	910.571	2,9	493.369	7.427	1.003.965	3,2	604.715	9.478
Sehr schwache								
4 Bonität	557.907	1,8	454.799	41.439	903.977	2,9	616.688	49.903
4,5 Ausfallsgefährdet	197.202	0,6	59.083	50.527	264.651	0,9	99.364	78.515
5 Ausfall	261.595	0,8	58.091	161.643	197.536	0,6	45.631	132.932
Nicht geratet	325.901	1,1	33.133	116	251.466	0,8	66.910	803
Gesamt	31.033.008	100,0	7.540.330	269.856	31.432.306	100,0	7.191.201	274.506

Die Portfoliowertberichtigung für das Jahr 2011 beträgt EUR 21.079 Tsd. Im Vergleichsjahr 2010 betrug diese EUR 24.616 Tsd. Die Sicherheitenwerte sind auf Basis bankinterner Sicherheitenansätze dargestellt und mit den Forderungswerten gedeckelt.

Alle wesentlichen Wirtschaftszweige getrennt nach ausfallgefährdeten und überfälligen Forderungen in EUR Tsd. gemäß § 7 Abs. 1 Z 7 OffV:

Vertragspartner	Gesamt Exposure	davon überfällig	davon		Veränderung EWB /	
			ausfallgefährdet	EWB / RSt	RSt	
Banken	10.892.332	1.044	23.406	17.625	-13.442	
Kommerzkunden	8.378.938	188.838	351.767	218.728	7.946	
Privat- und Gewerbekunden	1.043.149	39.104	62.693	33.325	669	
Öffentlicher Sektor	694.524	2.191	10.852	178	178	
Summe	21.008.943	231.177	448.718	269.856	-4.649	

Ausfallgefährdete und überfällige Forderungen in EUR Tsd., getrennt nach geografischen Gebieten gemäß § 7 Abs. 1 Z 8 OffV:

Regionen	Gesamt Exposure	davon überfällig	davon		Veränderung EWB /	
			ausfallgefährdet	EWB / RSt	RSt	
Inland	17.909.310	227.089	401.184	243.602	3.622	
Centropo	674.726	165	165	104	64	
EU Rest	1.820.592	2.622	43.756	22.821	4.181	
Sonstige	604.315	1.301	3.613	3.329	-12.516	
Summe	21.008.943	231.177	448.718	269.856	-4.649	

Diese Wertberichtigungen werden noch durch Portfoliowertberichtigungen ergänzt.

Die Kreditrisikovorsorge entwickelt sich wie folgt (Geschäftsbericht – IFRS-Konzernabschluss S. 53):

2011 in EUR Tsd.	Stand 1.1.	Zuführungen	Auflösungen	Verbrauch	Stand 31.12.
Einzelwertberichtigungen	274.506	53.732	-34.835	-23.547	269.856
Forderungen an KI	12.140	42	-1.735	-7.334	3.113
hievon Ausland	12.140	42	-1.735	-7.334	3.113
Forderungen an Kunden	262.366	53.690	-33.100	-16.213	266.743
hievon Inland	239.980	48.269	-28.532	-16.069	243.648
hievon Ausland	22.386	5.421	-4.568	-144	23.095
Portfolio-Wertberichtigungen	24.616	1.920	-5.457	0	21.079
Forderungen an KI	2.821	85	0	0	2.906
Forderungen an Kunden	21.795	1.835	-5.457	0	18.173
Risikovorsorgen aus dem Kreditgeschäft ¹⁾	299.122	55.652	-40.292	-23.547	290.935
Risiken außerbilanzieller Verpflichtungen ²⁾	13.877	46.454	-6.069	-30.665	23.597
Gesamt	312.999	102.106	-46.361	-54.212	314.532

1) Risikovorsorgen aus dem Kreditgeschäft werden im Bilanzposten Risikovorsorge ausgewiesen.

2) Risiken außerbilanzieller Verpflichtungen werden im Bilanzposten Rückstellungen ausgewiesen.

Die Kreditrisikovorsorgen für bilanzielle und außerbilanzielle Geschäfte setzen sich zusammen aus (Geschäftsbericht – IFRS-Konzernabschluss S. 43):

in EUR Tsd.	2011	2010
Einzelwertberichtigungen	-60.556	-27.540
Zuführung zur Risikovorsorge	-100.186	-82.914
Auflösung von Risikovorsorge	40.904	54.737
Direktabschreibungen	-2.564	-523
Eingänge auf abgeschriebene Forderungen	1.290	1.160
Portfolio-Wertberichtigungen	3.537	-2.192
Zuführung zur Risikovorsorge	-1.920	-2.193
Auflösung von Risikovorsorge	5.457	1
Gesamt	-57.019	-29.732

3.4.1.8. RATINGS

§ 8 Z 1 und Z 2 OffV

Im Bedarfsfall können die Ratings aller gemäß § 21b BWG von der Finanzmarktaufsicht (FMA) anerkannten Rating-Agenturen für die Forderungsklassen Zentralstaaten, Institute und Unternehmen herangezogen werden. Es wird diesbezüglich auf die Liste der FMA gemäß § 69b BWG verwiesen.

Bemessungsgrundlage erfolgt im Rahmen der FMA-Verordnung (§ 22a Abs. 7 BWG). Das Verfahren zur Übertragung von Emittenten- und Emissionsratings auf Posten, die nicht Teil des Handelsbuchs sind, entspricht den Vorgaben von § 32 Solvabilitätsverordnung, BGBl. II Nr. 375/2006 und wird standardmäßig für derartige Posten durchgeführt.

§ 8 Z 3 OffV

Art und Umfang der Nutzung externer Ratings im Rahmen der Erfassung des Kreditrisikos zur Bestimmung der

§ 8 Z 4 OffV

Die Standardzuordnung gemäß § 21b Abs. 6 BWG wird herangezogen.

§ 8 Z 5 OffV

Die folgenden Tabellen zeigen die Forderungswerte in EUR Tsd. vor und nach Kreditrisikominderung für jede Forderungskategorie getrennt:

Forderungen an Zentralstaaten oder Zentralbanken gemäß § 22a Abs. 4 Z 1 BWG

Risikogewicht	vor Kreditrisikominderung	nach Kreditrisikominderung
0 vH	1.240.681	2.165.554
20 vH	0	1.923
50 vH	5.739	12.989
100 vH	5.201	5.162

Forderungen an regionale Gebietskörperschaften gemäß § 22a Abs. 4 Z 2 BWG

Risikogewicht	vor Kreditrisikominderung	nach Kreditrisikominderung
0 vH	1.504.704	1.548.227
20 vH	75.693	64.613
100 vH	2.500	2.500

Forderungen an Verwaltungseinrichtungen und Unternehmen ohne Erwerbscharakter im Besitz von Gebietskörperschaften gemäß § 22a Abs. 4 Z 3 BWG

Risikogewicht	vor Kreditrisikominderung	nach Kreditrisikominderung
20 vH	1.022.128	1.046.962

Forderungen an multilaterale Entwicklungsbanken gemäß § 22a Abs. 4 Z 4 BWG

Risikogewicht	vor Kreditrisikominderung	nach Kreditrisikominderung
0 vH	51.310	51.310

Forderungen an internationale Organisationen gemäß § 22a Abs. 4 Z 5 BWG

Risikogewicht	vor Kreditrisikominderung	nach Kreditrisikominderung
0 vH	0	0

Forderungen an Institute gemäß § 22a Abs. 4 Z 6 BWG

Risikogewicht	vor Kreditrisikominderung	nach Kreditrisikominderung
0 vH	4.748.844	3.561.351
20 vH	11.004.459	9.282.601
50 vH	318.780	323.121
100 vH	402.342	402.342
150 vH	13	13

Forderungen an Unternehmen gemäß § 22a Abs. 4 Z 7 BWG

Risikogewicht	vor Kreditrisikominderung	nach Kreditrisikominderung
0 vH	75.385	75.385
20 vH	0	12.168
50 vH	0	10.521
70 vH	0	102.138
100 vH	11.332.202	9.753.022

Retail-Forderungen gemäß § 22a Abs. 4 Z 8 BWG

Risikogewicht	vor Kreditrisikominderung	nach Kreditrisikominderung
75 vH	1.244.720	1.063.458

Durch Immobilien besicherte Forderungen gemäß § 22a Abs. 4 Z 9 BWG

Risikogewicht	vor Kreditrisikominderung	nach Kreditrisikominderung
35 vH	1.204.139	1.204.139
50 vH	470.152	470.152

Überfällige Forderungen gemäß § 22a Abs. 4 Z 10 BWG

Risikogewicht	vor Kreditrisikominderung	nach Kreditrisikominderung
35 vH	11.352	11.352
100 vH	44.478	42.642
150 vH	22.459	20.991

Forderungen mit hohem Risiko gemäß § 22a Abs. 4 Z 11 BWG

Risikogewicht	vor Kreditrisikominderung	nach Kreditrisikominderung
0 vH	0	0

Forderungen in Form von gedeckten Schuldverschreibungen gemäß § 22a Abs. 4 Z 12 BWG

Risikogewicht	vor Kreditrisikominderung	nach Kreditrisikominderung
0 vH	131	131
10 vH	290.181	290.181
20 vH	5.170	5.170
50 vH	10.200	10.200

Verbriefungspositionen gemäß § 22a Abs. 4 Z 13 BWG

Transparenzmethode	vor Kreditrisikominderung	nach Kreditrisikominderung
	0	0

Kurzfristige Forderungen an Institute und Unternehmen gemäß § 22a Abs. 4 Z 14 BWG

Risikogewicht	vor Kreditrisikominderung	nach Kreditrisikominderung
0 vH	0	0

Forderungen in Form von Investmentfondsanteilen gemäß § 22a Abs. 4 Z 15 BWG

Risikogewicht	vor Kreditrisikominderung	nach Kreditrisikominderung
100 vH	11.076	11.076
andere Risikogewichte	240.793	240.793

Sonstige Posten gemäß § 22a Abs. 4 Z 16 BWG

Risikogewicht	vor Kreditrisikominderung	nach Kreditrisikominderung
0 vH	321.477	321.477
100 vH	2.469.571	2.440.872

3.4.1.9. VERBRIEFUNGEN

§ 15 OffV

In der RLB NÖ-Wien sind derzeit keine eigenen Kundenforderungen verbrieft.

3.4.1.10. VORSCHRIFTEN UND VERFAHREN ZU NETTING

§ 17 Z 1 OffV

Die RLB NÖ-Wien rechnet gegenläufige Forderungen (positive und negative Marktwerte) aus den unter einem Rahmenvertrag (für Finanztermingeschäfte)/ISDA Master Agreements abgeschlossenen Einzelgeschäften mit einem Kontrahenten auf.

Die RLB NÖ-Wien hat Nettingvereinbarungen mit zahlreichen großen Banken abgeschlossen.

Als Kreditrisikominderung im Kundengeschäft kommt Netting allerdings nicht zur Anwendung.

3.4.1.11. BEWERTUNG UND VERWALTUNG VON SICHERHEITEN

§ 17 Z 2 OffV

In der RLB NÖ-Wien gelten grundsätzlich nur bankmäßige Sicherheiten mit einem Wertansatz größer 0 als Kreditrisikominderungen. Bei der Bewertung der Sicherheiten trägt die Bank der Art, Qualität, Verwertbarkeit sowie Dauer der Verwertung über entsprechende Sicherheitenabschläge Rechnung. Die Höchstgrenzen bei den Bewertungsgrundsätzen und -richtlinien gehen daher von einem konservativen Sicherheitenbewertungsansatz aus. Die internen Bewertungsrichtlinien dienen der Risikosteuerung und der Abdeckung wirtschaftlicher Risiken.

Im risikorelevanten Bereich werden die Sicherheitenbewertungen im Rahmen der Antragstellung einer institutionalisierten Plausibilitätskontrolle unterzogen.

3.4.1.12. ARTEN VON SICHERHEITEN

§ 17 Z 3 OffV

Die RLB NÖ-Wien hält vor allem folgende Arten von Sicherheiten:

- Sicherstellungen an unbeweglichen Gütern wie Immobilien (grundbücherliche Sicherstellungen an Liegenschaften und Gebäuden)
- Sicherstellungen an beweglichen Gütern wie Wertpapieren, Finanzprodukten, Versicherungen sowie sonstigen Rechten und Forderungen
- Haftungen, Bürgschaften und Garantien

3.4.1.13. ARTEN VON GARANTIEGEBERN UND KREDITDERIVATKONTRAHENTEN

§ 17 Z 4 OffV

Die RLB NÖ-Wien nimmt nur Garantiegeber und Kreditderivatkontrahenten mit Sitz im In- oder Ausland mit entsprechender Bonität an. Die Bonitätsvorgaben sind im Limitsystem geregelt.

3.4.1.14. RISIKOKONZENTRATIONEN INNERHALB DER KREDITRISIKOMINDERUNGEN

§ 17 Z 5 OffV

Unter Risikokonzentrationen werden in erster Linie die durch Kreditrisikomanagement-Techniken ausgelösten Risikogleichläufe verstanden. Es kann sich dabei um Konzentrationen bei Einzelkunden oder Kundengruppen, bei Branchen oder Arten von Sicherheiten aber auch um Konzentrationen in Regionen handeln.

Auf Einzelkundenebene sowie bei „Gruppen verbundener Kunden“ (Kundengruppen, die in Abhängigkeit zueinander stehen) sind entsprechende Pouvoirgrenzen und Limitsysteme im Einsatz. Durch Branchen- und Länderanalysen werden auch Konzentrationen auf dieser Ebene im Sinne der Risikofrüherkennung gemanagt.

§ 17 Z 6 und Z 7 OffV

Folgende Tabelle zeigt den Forderungswert der einzelnen Forderungsklassen im Kreditrisiko-Standardansatz:

in EUR Tsd.	Forderungswert		
Forderungsklassen des Kreditrisiko-Standardansatzes gemäß § 22a Abs. 4 BWG	Finanzielle Sicherheiten	Dingliche Sicherheiten	Persönliche Sicherheiten
Forderungen an Zentralstaaten und Zentralbanken	13.081	0	0
Forderungen an regionale Gebietskörperschaften	11.080	0	0
Forderungen an Verwaltungseinrichtungen und Unternehmen ohne Besitz von Erwerbscharakter im Gebietskörperschaften	19.484	0	3.221
Forderungen an multilaterale Entwicklungsbanken	0	0	0
Forderungen an internationale Organisationen	0	0	0
Forderungen an Institute	3.299.505	0	952.544
Forderungen an Unternehmen	140.630	27.357	1.411.192
Retail-Forderungen	67.475	95.860	17.925
Durch Immobilien besicherte Forderungen	0	0	0
Überfällige Forderungen	1.387	1.609	307
Forderungen mit hohem Risiko	0	0	0
Forderungen in Form von gedeckten Schuldverschreibungen	0	0	0
Verbriefungspositionen	0	0	0
Kurzfristige Forderungen an Institute und Unternehmen	0	0	0
Forderungen in Form von Investmentfondsanteilen	0	0	0
Sonstige Posten	28.699	0	0
Gesamt	3.581.341	124.826	2.385.189

3.4.2. MARKTRISIKO

3.4.2.1. DEFINITION

§ 2 Z 1 OffV

Das Marktrisiko resultiert aus der Veränderung von Marktpreisen. Diese führen dazu, dass der beizulegende Zeitwert oder die künftigen Zahlungsströme der Finanzinstrumente schwanken. Die RLB NÖ-Wien betrachtet als Marktrisiko die Zinsrisiken, Währungsrisiken und andere Preisrisiken sowie Volatilitätsrisiken.

Die RLB NÖ-Wien führt ein Handelsbuch, über das Zins- und Währungsgeschäfte abgeschlossen werden. Geschäfte im mittel- bis langfristigen Bereich werden über das Bankbuch abgewickelt. Mit Marktrisiken aus dem Bankbuch ist die RLB NÖ-Wien in Form des Zinsänderungs- und Aktienpreisrisikos konfrontiert.

3.4.2.2. METHODEN DES MARKTRISIKOMANAGEMENTS

§ 2 Z 3 OffV

Das Marktrisiko des Handels- und des Bankbuches wird mittels der gängigen Kennzahl Value at Risk (VaR – Verlustpotenzial bei bestimmter Wahrscheinlichkeit und Behaltdauer) berechnet. Darüber hinaus erfolgen für das Bankbuch eine GAP-Analyse sowie die Berechnung des Basis Point Value (BPV) je Währung.

In der RLB NÖ-Wien existiert für alle Portfolien des Handels- und Bankbuchs ein umfangreiches Linien- und Limitsystem, das sich aus der Treasury-Limitstruktur und dem Produkte-, Limit- und Märtekatalog zusammensetzt. Über diese Regulatorien wird das Marktrisiko sowohl pro Geschäftsart als auch pro Portfolio begrenzt. In dieser Risikoart werden zur Risikobegrenzung einerseits VaR- und Sensitivitätslimits, andererseits auch Stopp-/Loss-Limite zur Begrenzung der Verlustrisiken definiert.

MARKTRISIKO IM HANDELSBUCH

Der Vorstand der RLB NÖ-Wien erhält täglich einen VaR-Report, der über die aktuelle Limitauslastung im gesamten Handelsbuch als auch der einzelnen Subportfolien des Handelsbuches informiert.

Darüber hinaus gibt es auch eine tägliche Worst Case Analyse, die Aufschluss über die Verluste im Extremfall gibt. Ein VaR-Wert von 200 EUR Tsd. bedeutet beispielsweise, dass die Bank an dem betreffenden Handelstag mit 99-prozentiger Wahrscheinlichkeit im Handelsgeschäft nicht mehr als 200 EUR Tsd. verlieren konnte. Der Wert sagt nichts darüber aus, wie hoch der tatsächliche Verlust oder Gewinn an diesem Tag war.

Seit zwölf Jahren wird die Zuverlässigkeit des auf historischen Daten basierenden VaR-Ansatzes durch ein Backtesting auf täglicher Basis bestätigt sowie durch wöchentliche Stresstests ergänzt und laufend verbessert.

Die ermittelten VaR-Werte prognostizieren die maximalen Verluste unter normalen Marktbedingungen und enthalten keine Information über die Auswirkung von selten auftretenden extremen Marktbewegungen. Die Berücksichtigung solcher Ereignisse erfolgt mittels Stresstests, die die größten täglichen Marktbewegungen der letzten sieben Jahre reflektieren. Mit dieser Methode können starke Schwankungen der Marktparameter und Krisensituationen simuliert und auf die Positionen angewendet werden.

MARKTRISIKO IM BANKBUCH

Das Zinsänderungsrisiko wird zentral von der Abteilung Aktiv-/Passivmanagement in der Hauptabteilung Treasury (TRE) gemanagt. Hier werden alle Zinspositionen systematisch zusammengefasst und gesteuert.

Die Steuerung des Zinsänderungsrisikos wird auf Basis einer GAP-Analyse durchgeführt. Auf der GAP-Analyse aufbauend werden VaR- und Szenarioanalysen erstellt. Die verwendeten Szenarien basieren auf den Empfehlungen der FMA und Österreichischen Nationalbank (OeNB) sowie des „Basel Committee on Banking Supervision“. Einmal monatlich findet die Sitzung des Aktiv/Passiv-Komitees statt, in der über die Marktrisiken des Bankbuchs berichtet wird und die Zinsmeinung sowie die Zinspositionierung der RLB NÖ-Wien beschlossen werden.

Einen wesentlichen Bestandteil des Marktrisikos stellen die Derivatepositionen der RLB NÖ-Wien dar. Der Risikogehalt der abgeschlossenen derivativen Geschäfte wird täglich analysiert und fließt ebenfalls in das tägliche Reporting an den Vorstand der RLB NÖ-Wien ein. Somit ist gewährleistet, dass der Vorstand auch über diese Geschäfte immer zeitnahe informiert ist.

Das Fremdwährungsrisiko der RLB NÖ-Wien wird zentral von der Hauptabteilung TRE in der Abteilung Eigenhandel und Flow-Geschäft gesteuert. Das daraus entstehende Fremdwährungsrisiko betrifft vorwiegend die RLB NÖ-Wien und wird durch ein in der Treasury-Limitstruktur detailliertes Limitsystem (VaR-Limit, Sensitivitätslimits sowie Stop-Loss-Limit) begrenzt. Ebenso wird das Volumen der offenen meldetechnischen Devisenposition überwacht.

Somit unterliegen alle Fremdwährungspositionen der laufenden Beobachtung, Kontrolle und Steuerung.

§ 2 Z 4 OffV

Zwecks Management des Zinsrisikos werden die Steuerungsmaßnahmen im Einklang mit der Zinsmeinung gesetzt. Die Ergebnis- und Risikoanalyse des Bankbuchs erfolgt auf Total Return Basis, das heißt, dass neben dem Strukturbeitrag auch die Barwertänderung des Bankbuchs der RLB NÖ-Wien betrachtet wird, um nachhaltig die Flexibilität und Ertragskraft der Fristentransformation zu sichern. Für die Darstellung des Barwerttrisikos werden die Gaps wie fix verzinste Anleihen bzw. fixe Refinanzierungen behandelt und bewertet. Positive Werte werden wie Anleihen interpretiert und negative Werte sind als Refinanzierungen zu sehen. Um die möglichen Auswirkungen einer Zinsänderung auf den Ertrag des Unternehmens darzustellen, wird das Barwertrisiko an Hand eines VaR Modells berechnet.

Für das Treasury der RLB NÖ-Wien liegt ein umfangreiches Linien- und Limitsystem, das sich aus der Treasury-Limitstruktur und dem Produkte-, Limit- und Märtekatalog zusammensetzt, vor. Diese werden jährlich überarbeitet und vom Vorstand der RLB NÖ-Wien beschlossen. Jedemfalls sind die aufsichtsrechtlichen Normen einzuhalten.

Für das Vorgehen im Fall von Limitüberschreitungen im Treasury der RLB NÖ-Wien gelten die Bestimmungen im „Treasury Rulebook“ und der „Treasury Limitstruktur“. Diese werden jährlich überarbeitet und vom Vorstand der RLB NÖ-Wien beschlossen.

§ 14 OffV

Barwertveränderung des Bankbuches der RLB NÖ-Wien per 31. Dezember 2011 bei einer parallelen Zinserhöhung um einen Basispunkt in EUR Tsd. (ein positives Vorzeichen bedeutet, dass ein Zinsanstieg einen Barwertgewinn nach sich zieht; ein negatives Vorzeichen zeigt den Wertverlust bei einem Zinsanstieg um einen Basispunkt). Diese Barwertveränderung entspricht dem Basis-Point-Value. (Geschäftsbericht – IFRS-Konzernabschluss S. 79):

ZINSGAP	>6-12 MONATE	1-2 JAHRE	2-5 JAHRE	>5 JAHRE
EUR	212,92	276,78	25,08	-77,83
USD	8,49	6,82	-0,11	-2,91
JPY	-44,44	0,39	2,33	0
CHF	34,05	-0,15	-0,72	-0,61
Sonstige	0,22	0,02	0	0,1

Barwertveränderung des Bankbuchs der RLB NÖ-Wien per 31. Dezember 2010 bei einer parallelen Zinserhöhung um einen Basispunkt in EUR Tsd. (Geschäftsbericht – IFRS-Konzernabschluss S. 79):

ZINSGAP	>6-12 MONATE	1-2 JAHRE	2-5 JAHRE	>5 JAHRE
EUR	-49,16	52,97	-234,80	162,63
USD	38,08	5,09	16,92	-110,12
JPY	-7,19	0,05	0,28	0,00
CHF	2,31	-3,96	0,31	-2,30
Sonstige	-0,07	0,31	1,88	-0,02

Nach aufsichtsrechtlichen Vorgaben werden monatlich für Bankbuch und Handelsbuch die Auswirkungen von Zinsänderungsschocks auf das ökonomische Kapital simuliert. Als Stresstest wird eine plötzliche und unerwartete Zinsänderung i.H.v. +200 Basispunkten Parallelshift angenommen.

3.4.3. LIQUIDITÄTSRISIKO

3.4.3.1. DEFINITION

§ 2 Z 1 OffV

Das Liquiditätsrisiko umfasst das Risiko, dass die Bank ihre gegenwärtigen und zukünftigen Zahlungsverpflichtungen nicht vollständig und zeitgerecht erfüllen kann und dass im Falle unzureichender Marktliquidität Geschäfte nicht abgeschlossen werden können oder zu ungünstigeren Konditionen abgeschlossen werden müssen.

Das Liquiditätsrisiko umfasst das Zahlungsunfähigkeitsrisiko (Liquiditätsrisiko i.e.S.), das Liquiditätsfristentransformationsrisiko sowie das Risiko aufsichtsrechtlicher Sanktionen/Strafzuschläge infolge Nichterfüllung von Mindestanforderungen (z.B. Mindestreserve). Das Zahlungsunfähigkeitsrisiko (Liquiditätsrisiko i.e.S.) schließt das Terminrisiko (unplanmäßige Verlängerung der Kapitalbindungsdauer von Aktivgeschäften) und Abrufisiko (vorzeitiger Abzug von Einlagen, unerwartete Inanspruchnahme von zugesagten Kreditlinien) ein. Unter dem Liquiditätsfristentransformationsrisiko werden das Marktliquiditätsrisiko (Aktivposten der Bilanz können nicht oder nur zu schlechteren Konditionen veräußert werden) und das Refinanzierungsrisiko (Anschlussfinanzierungen

können nicht oder nur zu schlechteren Konditionen durchgeführt werden) verstanden.

Im zentralen Fokus der RLB NÖ-Wien steht die Sicherstellung der jederzeitigen Zahlungsfähigkeit.

3.4.3.2. METHODEN DES LIQUIDITÄTSRISIKOMANAGEMENTS

§ 2 Z 3 OffV

Zur Liquiditätssicherung hat die RLB NÖ-Wien gemeinsam mit der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien und den Raiffeisenbanken in Niederösterreich im Jahr 2007 ein entsprechendes Limitsystem ausgearbeitet. Als zentrales Steuerungsgremium für die Raiffeisenbankengruppe (RBG) NÖ-Wien fungiert das Liquiditätsmanagement-Gremium (LIMA-Gremium). Die RLB NÖ-Wien hat für die RBG NÖ-Wien (Raiffeisen-Holding NÖ-Wien, RLB NÖ-Wien und NÖ Raiffeisenbanken) das Liquiditätsmanagement übernommen und erstellt laufend Liquiditätsprofile. Für einen eventuellen Krisenfall wurde auch ein entsprechender Notfallsplan festgelegt, dessen Ausführung vom LIMA-Gremium im Anlassfall umgesetzt wird. Die Liquiditätssteuerung erfolgt zentral in der Hauptabteilung TRE der RLB NÖ-Wien.

Die Liquiditätssituation in der RBG NÖ-Wien wird in unterschiedlichen Szenarien betrachtet. Dabei wird zwischen dem Normalfall, der Rufkrise, der Systemkrise und der kombinierten Krise unterschieden. Allen Szenarien ist unterstellt, dass von der aktuellen Situation ausgehend kein Neugeschäft durchgeführt wird. Die Szenarien unterscheiden sich jedoch durch unterschiedliche Auswirkung auf die bestehende Kapitalablaufbilanz (ON- und OFF-Balance Positionen) in der jeweils angenommenen Stresssituation.

Im Rahmen der Risikobetrachtung werden die bestehenden Liquiditäts-Gaps (Überhänge bei Mittelzuflüssen und Mittelabflüssen) je definiertem Laufzeitband dem jeweils vorhandenen Liquiditätspuffer, bestehend aus einem Pool an hoch liquiden Assets (tenderfähige Wertpapiere, Credit Claims, usw.) unter Berücksichtigung der definierten Szenarien, gegenübergestellt.

Generell wird starkes Augenmerk auf die Liquiditätssicherung unter Betrachtung eines definierten Überlebenshorizonts („Survival Period“) gelegt. Dieser muss durch den vorhandenen Liquiditätspuffer der RLB NÖ-Wien gedeckt werden und leitet sich aus dem bestehenden Limitsystem ab. Die Survival Period ist mit drei Monaten festgelegt.

Das Modell der Messmethodik wird in regelmäßigen Abständen überarbeitet und an veränderte Rahmenbedingungen angepasst. Im Jahr 2011 wurde des Weiteren ein umfassender Katalog an Liquiditätsfrühwarnindikatoren auf täglicher Basis implementiert.

Das Messverfahren für das Liquiditätsrisiko wird auf Basis der aggregierten Daten der RBG NÖ-Wien ermittelt und der entsprechende Anteil im Rahmen der RTFA der RBG NÖ-Wien, der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien und der RLB NÖ-Wien in der jeweils entsprechenden Höhe angesetzt. In der RBG NÖ-Wien besteht seit dem Jahr 2010 eine gesetzeskonforme Liquiditätsmanagementvereinbarung sowie ein darauf aufbauendes Liquiditätsrisikomodell.

Für das Liquiditätsrisiko besteht in der RLB NÖ-Wien ein detailliertes Limitsystem. Dieses unterscheidet gemäß den Vorgaben von Committee of European Banking Supervisors (CEBS) drei Liquiditätskennzahlen: die „**Operative Liquiditätstransformation**“, die „**Strukturelle Liquiditätstransformation**“ und „**Gap über Bilanzsumme**“.

Die „**Operative Liquiditätstransformation**“ (O-LFT) beschreibt die operative Liquidität von ein bis 18 Monate und wird als Quotient aus Aktiva und Passiva der kumulierten Laufzeitbänder gebildet. In der Position Aktiva werden für die O-LFT Kennziffer auch die Position des Off-Balancesheets sowie der Liquiditätspuffer berücksichtigt. Dadurch ist ersichtlich, ob eine Bank ohne Neugeschäft (Rollover von Refinanzierungen) ihren kurzfristigen Auszahlungsverpflichtungen nachkommen kann.

Das zweite Modell, die „**Strukturelle Liquiditätstransformation**“ (S-LFT), stellt für alle Teilnehmer der RBG NÖ-Wien

die langfristige Liquiditätssituation für Laufzeiten ab 18 Monaten dar. Diese wird als Quotient aus Passiva und Aktiva für Laufzeitbänder von 18 Monaten bis > 15 Jahre auf Einzelbasis und in aggregierter Form dargestellt. In der Position Aktiva werden für die S-LFT Kennziffer auch die Position Off-Balancesheets sowie der Liquiditätspuffer berücksichtigt. Diese Kennzahl zeigt die laufzeitkongruente Refinanzierung der langfristigen Aktiva.

Die dritte Kennzahl für das Monitoring des Liquiditätsrisikos stellt der „**GBS-Quotient**“, auch „**Gap über Bilanzsumme**“ dar. Der Quotient des Gaps über Bilanzsumme wird als Quotient aus Nettopositionen je Laufzeitband und Bilanzvolumen gebildet und zeigt ein eventuell überhöhtes Refinanzierungsrisiko in einem Laufzeitband an.

Dem stärkeren Fokus auf die operative Liquidität der RLB NÖ-Wien wird zusätzlich über die wöchentliche OeNB-Liquiditätsmeldung, welche jeweils in der Vorstandssitzung berichtet wird, Rechnung getragen. Dabei werden die erwarteten Zahlungseingänge den erwarteten Zahlungsausgängen gegenübergestellt und mit dem vorhandenen Liquiditätspuffer abgeglichen (dynamische Betrachtung). Zusätzlich dazu wird für die RLB NÖ-Wien auf täglicher Basis das Short Term Funding Limit gemessen und berichtet. Dabei wird der aktuelle tägliche Refinanzierungsbedarf den vorhandenen tenderfähigen Wertpapieren gegenübergestellt.

Im Jahr 2011 wurde in der RLB NÖ-Wien zufolge der steigenden Bedeutung des Liquiditätsrisikos ein eigenes Liquiditätskomitee gegründet. Dieses tritt monatlich zusammen und hat folgende Aufgaben: Fundingstrategie, Liquiditätsbericht, Liquiditätskosten und -erträge, Empfehlungen an den Vorstand sowie die Zusammenarbeit mit dem LIMA-Gremium.

3.4.4. BETEILIGUNGSRISIKO

3.4.4.1. DEFINITION

§ 2 Z 1 OffV

Das Beteiligungsrisiko betrifft die RLB NÖ-Wien in Form potenzieller Verluste durch Dividendenausfälle, Buchwertabschreibungen, Veräußerungsverluste und Reduktion stiller Reserven.

3.4.4.2. BETEILIGUNGSSTRATEGIE

§ 13 Z 1 OffV

Die RLB NÖ-Wien hält aufgrund ihres Fokus als Universalbank ausschließlich Bank- und banknahe Beteiligungen innerhalb des Raiffeisensektors sowie sonstige Beteiligungen, die das Bankgeschäft unterstützen. Für die Beteiligungen wird jeweils ein internes Beteiligungsrating vergeben, welches gemeinsam mit der Risiko-Ertragsposition jährlich in den Führungs- und Steuerungsgremien berichtet wird.

§ 13 Z 2 OffV

Bilanziell werden die Beteiligungspositionen im UGB/BWG als Anteile an verbundenen Unternehmen bzw. Beteiligungen behandelt. Die Bewertung erfolgt zu Anschaffungskosten abzüglich etwaiger Wertberichtigungen bzw. zuzüglich von Wertaufholungen, sofern der Abwertungsgrund weggefallen ist. Als Basis für einen eventuellen Wertberichtigungsbedarf wird pro verbundenem Unternehmen/Beteiligung ein periodisch von externen Gutachtern erstelltes Bewertungsgutachten herangezogen.

Im Konzernabschluss gelten die Vorschriften des IAS 39. Als „Beteiligungspositionen“ werden wegen Unwesentlichkeit nicht vollkonsolidierte verbundene Unternehmen,

assoziierte Unternehmen und sonstige Beteiligungen betrachtet. Die assoziierten Unternehmen werden anteilig mit ihrem Eigenkapital („at equity“) bilanziert, nicht einbezogene verbundene und sonstige nicht einbezogene Unternehmen werden als „investments available for sale“ klassifiziert. Grundsätzlich werden jene Unternehmen zu Marktwerten (Börsekurs bzw. Zeitwert) angesetzt. Ist der Zeitwert nicht verlässlich ermittelbar bzw. verfügbar, erfolgt der Bilanzansatz zu Anschaffungskosten („at cost“). Wertberichtigungen werden gemäß IAS 39 vorgenommen.

Nachfolgende Tabelle zeigt die Buchwerte der Beteiligungen der RLB NÖ-Wien und deren Rating per 31.12.2011 und 31.12.2010 (Geschäftsbericht – IFRS-Konzernabschluss S. 83):

in EUR Tsd.	BUCHWERT			BUCHWERT		
	31.12.2011	in Prozent	RATING	31.12.2010	in Prozent	RATING
Bankbeteiligungen	2.525.926	97,8	1,5	2.373.509	97,5	1,5
Banknahe Beteiligungen	57.992	2,2	2,0	59.914	2,5	2,0
Beteiligungen gesamt	2.583.918	100,0	1,5	2.433.423	100,0	1,5

Ergebnis aus Finanzinvestitionen: realisierte und nicht realisierte Gewinne oder Verluste aus Beteiligungen gemäß § 13 Z 4 OffV (Geschäftsbericht – IFRS-Konzernabschluss S. 45, soweit es sich um Ergebnisse aus Beteiligungen handelt):

in EUR Tsd.	2011	2010
Ergebnis aus Finanzanlagen, kategorisiert available-for-sale, bewertet at cost	-5.401	246
hievon Bewertungsergebnis	-6.020	-270
hievon Veräußerungsergebnis	619	516
Ergebnis aus Anteilen an at equity bilanzierten Unternehmen	48.770	187
hievon Veräußerungsergebnis	48.770	187

3.4.4.3. METHODEN DES BETEILIGUNGS-RISIKOMANAGEMENTS

§ 2 Z 3 OffV

Der Vorstand der RLB NÖ-Wien wird anlässlich der Organisationsitzungen der Beteiligungsunternehmen zeitgerecht durch das Beteiligungsmanagement der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien (im Rahmen der Geschäftsbesorgung) über die finanzielle Entwicklung der betreffenden Tochterunternehmen informiert.

Im Zuge des Budgetierungs- und Planungsprozesses werden die operativen und strategischen Zielsetzungen quantitativ im Rahmen von Budget-, Plan- und Mittelfristplanzahlen inkl. der zugrundeliegenden Annahmen erfasst und in den Folgeperioden einem Plan-Ist-Vergleich unterzogen.

Bei wichtigen ad-hoc-Anlässen erfolgt neben der tourlichen Berichterstattung zusätzlich eine zeitnahe Information der verantwortlichen Gremien.

Weiters beurteilt die Abteilung Risikomanagement (RIM) der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien periodisch und bei Bedarf ad-hoc die Risikosituation der Beteiligungsunternehmen und vergibt ein internes Rating. Für wichtige Projekte bzw. Akquisitionen wird zusätzlich zur Stellungnahme der Markt-Abteilung eine Beurteilung aus Risikosicht abgegeben, die in die Entscheidungsprozesse einfließt.

§ 2 Z 4 OffV

Der Prozess des Beteiligungsrisikomanagements beginnt bereits im Zuge des Erwerbs einer neuen Beteiligung in Form einer in der Regel durch externe Experten (Unternehmensberater, Wirtschaftsprüfer, Rechtsanwälte) unterstützten Due-Diligence. Zusätzlich wird von der Abteilung RIM der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien bei volumenmäßig bedeutenden Projekten und für Beteiligungen mit schwacher Bonität auf Basis der Stellungnahme der Markt-Abteilungen eine Risikobeurteilung des Akquisitionsobjektes abgegeben.

Die operative Geschäftstätigkeit der Beteiligungen wird durch die Entsendung von Organen der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe in die Geschäftsführungen sowie Aufsichts- und Beiräte maßgeblich mitgestaltet.

Die Analyse und Prüfung von Abschluss- und Planzahlen sowie die Beurteilung der strategischen Positionierung in Form von SWOT-Analysen (Strengths/Weaknesses/Opportunities/Threats-Analysen) stellen bedeutende Methoden und Maßnahmen im Rahmen des periodischen Beteiligungs- und Risikocontrollings dar.

Das Beteiligungsrating besteht analog dem Kreditrating aus 10 Ratingstufen. Vierteljährlich finden die gemäß Expertenschätzung (im Problem- und Extremfall) ermittelten Risikopotenziale und die Risikodeckungsmassen aus Beteiligungsunternehmen Eingang in die periodisch auf Gesamtbankenebene durchgeführten RTFAs.

Die von externen Gutachtern jährlich durchgeführte Unternehmensbewertung ist dafür ein wesentlicher Inputfaktor und kann somit als weiteres Instrument des Risikomanagements angesehen werden.

3.4.5. OPERATIONELLE RISIKEN

3.4.5.1. DEFINITION

§ 2 Z 1 OffV

Unter operationellen Risiken versteht die RLB NÖ-Wien Verluste, die aufgrund von Fehlern in Systemen, Prozessen, durch Mitarbeiter oder externe Risiken entstehen. In dieser Definition sind die Rechtsrisiken eingeschlossen.

3.4.5.2. METHODEN DES OPERATIONELLEN RISIKOMANAGEMENTS

§ 2 Z 3 OffV

Die RLB NÖ-Wien verfügt über eine Schadensfalldatenbank mit historischen Daten ab 1999 und allen laufenden Fällen ab 2001. Damit wurde die Voraussetzung für einen über den Basisindikatoransatz hinausgehenden Ansatz zum Management operationeller Risiken geschaffen. Der Vorstand wird quartalsweise über die Entwicklung aufgezeichneter Schadensfälle informiert.

§ 2 Z 4 OffV

In der RLB NÖ-Wien werden die operationellen Risiken laufend beobachtet und Maßnahmen zur Reduktion gesetzt. Dazu tragen laufende Mitarbeiterschulungen, Notfallpläne und Backupsysteme sowie die kontinuierliche Verbesserung der Prozessqualität bei. Zur Minimierung

des Risikos werden Verfahrensregeln implementiert und Dienstanweisungen erteilt. Bei allen Maßnahmen zur Begrenzung ist der Kosten-/Nutzenaspekt zu berücksichtigen.

Um hohes Risikopotenzial mit geringen Eintrittswahrscheinlichkeiten zu identifizieren führt die RLB flächendeckend Risikoselbsteinschätzungen (Risk Assessments) auf Bereichs- und Abteilungsebene im Rahmen von moderierten Workshops durch. Aufgrund der bewussten Auseinandersetzung mit den Schadensfällen kann auch eine Risikoreduktion durch Lerneffekte erzielt werden.

Bei der Kategorisierung wird sowohl bei der Risikoselbsteinschätzung als auch bei der Schadensfallsammlung auf die Unterteilung nach international anerkannter Logik zurückgegriffen. Als weiteres Instrument zur Identifikation von operationellen Risiken läuft neben dem Self-Assessment und der Schadensfallsammlung seit dem Jahr 2010 ein Projekt zur Erhebung der Frühwarnindikatoren (Key Risk Indicators) für die Bereiche Zahlungsverkehr (ZVK) und Veranlagungs- und Vorsorgeprodukte (VVP).

§ 12 Z 1 OffV

Derzeit wird das operationelle Risiko mittels Earnings-Volatility-Methode ermittelt und in der RTFA angesetzt.

Die RLB NÖ-Wien hat sich zur Absicherung des operationellen Risikos gemäß § 22i BWG verpflichtet, den Basisindikatoransatz gemäß § 22j BWG zur Berechnung des Mindesteigenmittelerfordernis heranzuziehen und gegenüber der Aufsicht entsprechend offenzulegen. Darüber hinaus ergeben sich aus dem Basisindikatoransatz für die Bank keine weiteren Verpflichtungen zur Quantifizierung von operationellen Risiken.

3.4.6. RECHTSRISIKO

Der RLB NÖ-Wien wurde im Jänner 2012 eine Klage der Stadt St. Pölten im Zusammenhang mit einem EUR/CHF-Swapgeschäft aus dem Jahr 2007 zugestellt. Von der RLB NÖ-Wien bestellte Gutachter haben bestätigt, dass das Geschäft wirksam zustande gekommen ist und dass die Stadt St. Pölten ihren Verpflichtungen aus dem relevanten EUR/CHF-Swapgeschäft nachzukommen hat. Die RLB NÖ-Wien geht daher aus derzeitiger Sicht nicht davon aus, dass sie wesentlichen Verpflichtungen ausgesetzt sein wird.

4. VERGÜTUNGSPOLITIK

Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien als übergeordnetes Kreditinstitut gemäß § 30 Abs. 5 BWG wendet für die gesamte Kreditinstitutengruppe gemäß § 30 Abs. 1 BWG die Risiko-steuerungsverfahren gemäß § 39 Abs. 2 BWG sowie die Grundsätze der Anlage zu § 39b BWG im Sinne des Proportionalitätsprinzips an.

§ 15a Abs. 1 Z 1 OffV

Die Kreditinstitutengruppenmitglieder wurden auf Basis der Kriterien Größe, interne Organisation, Art, Umfang und Komplexität der Geschäfte, Mitarbeiterkategorien, Art und Höhe der Vergütung sowie ihre Auswirkung auf das Risikoprofil und auf die Komplexität ihrer Geschäftstätigkeit geprüft. Im Hinblick auf die Komplexität der Themenstellung wurden Rechtsgutachten von Wolf Theiss Rechtsanwälte GmbH eingeholt. Aus dem Konsolidierungskreis der Kreditinstitutengruppe wurden die RLB NÖ-Wien sowie die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien als komplexe Institute identifiziert.

Als Mitarbeiter, deren berufliche Tätigkeit sich wesentlich auf das Risikoprofil der Bank auswirkt, wurden die erste Managementebene (Vorstand) und Teile der zweiten Managementebene (Hauptabteilungsleiter, Stadtdirektoren, direktberichtende Abteilungsleiter) identifiziert. Gemäß der Zielsetzung einer einheitlichen Vergütungskultur und -politik werden die erste und zweite Managementebene sowie eine definierte Mitarbeitergruppe in der Geschäftsgruppe Finanzmärkte einer aufgeteilten Prämienauszahlung gemäß Ziffer 12 der Anlage zu § 39b BWG unterworfen.

Am 29. Juni 2011 wurde die Vergütungsrichtlinie „Grundsätze der Vergütungspolitik i.S.d. BGBl. I Nr. 118/2010 vom 30.12.2010 - Umsetzung der CRD III-Richtlinie“ im Aufsichtsrat der RLB NÖ-Wien beschlossen. In weiterer Folge wurde per Aufsichtsratsbeschluss ein Vergütungsausschuss gemäß § 39c BWG eingerichtet, welcher für die Überprüfung der Vergütungspolitik verantwortlich ist. Eine diesbezügliche Geschäftsordnung wurde beschlossen.

Folgende Aufsichtsrats-Mitglieder wurden für den Vergütungsausschuss nominiert bzw. vom Betriebsrat delegiert:

Vom Aufsichtsrat delegiert:

- Dr. Christian Konrad, Vorsitzender
- Johann Vieghofer, MBA
- Mag. Alfons Neumayer
- Christian Resch

Vom Betriebsrat delegiert:

- Michael Hofer
- Anton Hechtl

§ 15a Abs. 1 Z 2 OffV

Grundvoraussetzung für die Auszahlung einer Prämie ist gemäß Vergütungsrichtlinie, dass

- a) die Finanz- und Ertragslage (jedenfalls positives EGT gemäß UGB) dies erlaubt und
- b) die freie Deckungsmasse in der RTFA im Steuerungsszenario größer Null ist und
- c) die aufsichtsrechtlichen Mindesteigenmittelerfordernisse eingehalten werden und
- d) die vereinbarten Ziele erreicht werden.

§ 15a Abs. 1 Z 3 OffV

Für die Erfolgsmessung wurden 3 Zielkategorien definiert:

- Gesamtergebnis
- Geschäftsbereichsziele/Abteilungsziele
- Individuelle Ziele

Der Nachhaltigkeitscheck erfolgt jährlich, insbesondere durch die Prüfung der Risikotragfähigkeitsanalyse (RTFA) sowie der Einhaltung der aufsichtsrechtlichen Mindesteigenmittelerfordernisse.

Die Prämienauszahlungsmodalität ist folgendermaßen festgelegt: 60% der Prämie werden sofort ausbezahlt, die restlichen 40% werden nach jährlicher Feststellung der Anspruchsvoraussetzungen gemäß Vergütungsrichtlinie zu gleichen Teilen in den folgenden fünf Jahren ausbezahlt.

§ 15a Abs. 1 Z 4 OffV

Da Geschäfts- und Genossenschaftsanteile, Ergänzungskapital und nachrangiges Kapital keine geeigneten Instrumente für Bonusauszahlungen darstellen und die RLB NÖ-Wien nicht über ausgegebene, verbriefte und handelbare Aktien, Partizipationskapital oder wandlungsfähiges Hybridkapital verfügt, erfolgt die Auszahlung von Prämien gänzlich in bar.

§ 15a Abs. 1 Z 5 OffV

Alle Prämienmodelle unterliegen den gleichen Grundsätzen und Auszahlungsvoraussetzungen. Die Höhe der variablen Vergütung ergibt sich aus der Zielerreichungsfeststellung und Bewertung der einzelnen Zielkategorien.

Voraussetzungen und Erfolgsmessung der Prämienleistungen sind wie oben beschrieben. Als sonstige Sachleistungen stehen der ersten und zweiten Managementebene Dienstwagen zur Verfügung.

§ 15a Abs. 1 Z 6 OffV

Zusammengefasste quantitative Informationen über die Vergütungen – aufgeschlüsselt nach den Geschäftsbereichen:

Geschäftsgruppe	Gesamtbetrag der Vergütung in EUR	davon fix	davon variabel	Anzahl der Begünstigten
Privat- und Gewerbekunden (PuG)	1.768.402	1.371.785	396.617	9
Kommerzkunden (KOM)	1.737.479	1.355.548	381.931	8
Finanzmärkte (FIM)	3.703.966	3.220.396	483.570	36
Risikomanagement/Organisation (RMO)	1.512.148	1.184.308	327.840	8
Raiffeisenbanken/Management-Service (RMS)	1.029.299	777.162	252.137	5
Gesamt	9.751.294	7.909.199	1.842.095	66

§ 15a Abs. 1 Z 7 OffV

a) Quantitative Informationen über die Vergütung – aufgeschlüsselt nach höherem Management und Mitarbeitern, deren Tätigkeit sich wesentlich auf das Risikoprofil des Kreditinstitutes auswirkt:

Zielgruppe	Gesamtbetrag der Vergütung in EUR	davon fix	davon variabel	Anzahl der Begünstigten
Vorstand	2.375.783	1.648.283	727.500	5
zweite Management-Ebene	4.669.898	3.834.303	835.595	29
Mitarbeiter, deren Tätigkeit sich wesentlich auf das Risikoprofil des Kreditinstitutes auswirken	2.705.613	2.426.613	279.000	32
Gesamt	9.751.294	7.909.199	1.842.095	66

b) Die Auszahlung von Prämien erfolgt gänzlich in bar, da die RLB NÖ-Wien nicht über andere geeignete Instrumente der variablen Vergütung verfügt (siehe § 15a Abs. 1 Z 4 OffV).

c) + d) zurückgestellte Vergütungen:

Zielgruppe	zurückgestellte Vergütung	davon erdient	davon noch nicht erdient	während des Geschäftsjahres gewährt, ausbezahlt und infolge von Leistungsanpassungen gekürzt
Vorstand	291.000	0	291.000	0
zweite Management-Ebene	334.238	0	334.238	0
Mitarbeiter, deren Tätigkeit sich wesentlich auf das Risikoprofil des Kreditinstitutes auswirken	111.600	0	111.600	0
Gesamt	736.838	0	736.838	0

e) + f) Es gab während des Jahres keine Zahlungen für Einstellungsprämien oder Abfindungszahlungen.

5. SICHERUNGSEINRICHTUNGEN DES RAIFFEISENSEKTORS

§ 2 Z 1 – 4 OffV

5.1. Kundengarantiegemeinschaft des Raiffeisensektors

Über die internen Maßnahmen zur Risikoerkennung, -messung und -steuerung hinaus ist die RLB NÖ-Wien Mitglied der Raiffeisen-Kundengarantiegemeinschaft. Diese Gemeinschaft aus Raiffeisenbanken, Raiffeisenlandesbanken, Raiffeisen Zentralbank Österreich AG (RZB) und Raiffeisen Bank International AG (RBI) garantiert gegenseitig alle Kundeneinlagen und die eigenen Wertpapieremissionen, bis zu 100 Prozent. Die Kundengarantiegemeinschaft ist zweistufig organisiert. Einerseits auf Landesebene, wobei beispielsweise Raiffeisenbanken aus Niederösterreich gegenseitig Kundeneinlagen garantieren und andererseits gibt es als zweite Sicherheitsstufe die Bundeskundengarantiegemeinschaft, die dann zum Tragen kommt, wenn die jeweilige Landessicherung nicht ausreicht. Somit stellt die Kundengarantiegemeinschaft der Raiffeisenbanken, Raiffeisenlandesbanken, der RZB und RBI ein doppeltes Netz für die Sicherheit der Kundeneinlagen dar.

5.2. Solidaritätsverein der Raiffeisen-Bankengruppe Niederösterreich-Wien

Die RLB NÖ-Wien hat gemeinsam mit den Niederösterreichischen Raiffeisenbanken über die Einrichtung des Solidaritätsvereins sichergestellt, dass Mitglieder, die in wirtschaftliche Schwierigkeiten geraten sind, durch geeignete Maßnahmen Hilfestellung erfahren. Der Solidaritätsverein stellt somit eine zusätzliche Sicherungseinrichtung zu der oben dargestellten Österreichischen und Niederösterreichischen Raiffeisen-Einlagensicherung dar.

5.3. Einlagensicherungseinrichtungen des Raiffeisensektors

Die RLB NÖ-Wien ist gemeinsam mit den Niederösterreichischen Raiffeisenbanken über die Raiffeisen-Einlagensicherung Niederösterreich-Wien reg. Gen. mbH Mitglied der Österreichischen Raiffeisen-Einlagensicherung eGen. Diese Einlagensicherungsgenossenschaft stellt die Haftungseinrichtung für die gesamte österreichische Raiffeisen-Bankengruppe i.S.d. § 93, § 93a und § 93b BWG dar. Durch das zum Zweck der Einlagensicherung im Raiffeisensektor eingesetzte Frühwarnsystem ist ein hoher Anlegerschutz, weit über die gesetzlichen Erfordernisse hinaus, gegeben. Das Frühwarnsystem basiert auf einem umfassenden Meldewesen über Ertrags- und Risikoentwicklungen seitens aller Raiffeisenlandeszentralen (inkl. aller Raiffeisenbanken im jeweiligen Bundesland) an die Österreichische Raiffeisen-Einlagensicherung eGen und der entsprechenden laufenden Analyse und Beobachtung.

5.4. Raiffeisen-Bankengruppe Österreich

Die österreichische Raiffeisen-Bankengruppe ist die größte private Bankengruppe des Landes. Rund 530 lokal tätige Raiffeisenbanken, 8 regional tätige Landeszentralen und die RZB und RBI in Wien bilden mit insgesamt 1.682 Bankstellen das dichteste Bankstellennetz des Landes. Rund 1,7 Millionen Österreicher sind Mitglieder und damit Mit-eigentümer von Raiffeisenbanken.

5.5. Gesetzliche Einlagensicherung

Ab dem 1. Jänner 2011 gilt für die gesetzliche Einlagensicherung einheitlich ein Höchstbetrag von EUR 100 Tsd. für die Sicherung von Einlagen von natürlichen Personen, Klein- und Mittelunternehmen sowie für nicht natürliche Personen. Darüber hinaus gibt es taxative Ausnahmen von dieser Einlagensicherung, wie z.B. Einlagen von großen Kapitalgesellschaften.

6. ANHANG – BETEILIGUNGSÜBERSICHT (GEMÄSS § 265 ABS. 2 UGB)

Die folgenden Tabellen zeigen die Beteiligungen des RLB NÖ-Wien Konzerns (Geschäftsbericht – IFRS-Konzernabschluss S. 103 – 110).

IN DEN KONZERNABSCHLUSS EINBEZOGENE VERBUNDENE TOCHTERUNTERNEHMEN

Unternehmen	Gezeichnetes Kapital	Währung	Anteil in Prozent	Typ ¹⁾
"ARSIS" Beteiligungs GmbH, Wien	140.000	EUR	100%	SU
"BARIBAL" Holding GmbH, Wien	105.000	EUR	100%	SU
"EXEDRA" Holding GmbH, Wien	70.000	EUR	100%	SU
"FIBULA" Beteiligungs GmbH, Wien	70.000	EUR	100%	SU
Acceptia Holding GmbH, Wien	35.000	EUR	100%	SU
Raiffeisen Centropa Invest Verwaltungs- und Beteiligungs AG, Wien	250.000	EUR	80%	SU
RLB NÖ-Wien Holding GmbH, Wien	70.000	EUR	100%	SU
RLB NÖ-Wien Sektorbeteiligungs GmbH, Wien	35.000	EUR	100%	SU
RLB Ostbankenholding GmbH, Wien	37.000	EUR	100%	SU
Tatra Holding GmbH, Wien	37.000	EUR	100%	SU
VAKS - Veranstaltungskartenservice Ges.m.b.H., Wien	37.000	EUR	100%	SU

IN DER KONZERNBILANZ AT EQUITY BILANZIERTE UNTERNEHMEN

Unternehmen	Gezeichnetes Kapital	Währung	Anteil in Prozent	Typ ¹⁾
Raiffeisen Bank Zrt., Budapest (H)	165.023.000.000	HUF	16,23%	KI
Raiffeisen Informatik GmbH, Wien	1.460.000	EUR	47,75%	SU
Raiffeisen Bank International AG, Wien	596.290.628	EUR	0,54%	KI
Raiffeisen Zentralbank Österreich Aktiengesellschaft, Wien	443.713.864	EUR	31,92%	KI

NICHT VOLLKONSOLIDIERTE TOCHTERUNTERNEHMEN

Unternehmen	Gezeichnetes Kapital	Währung	Anteil in Prozent	Typ ¹⁾
"AKTUELL" Raiffeisen Versicherungs-Maklerdienst Gesellschaft m.b.H., Wien	73.000	EUR	100,00%	SU
"PRONEPOS" Immobilienentwicklungs- und Beteiligungs GmbH, Wien	35.000	EUR	100,00%	SU
"PRUBOS" Beteiligungs GmbH, Wien	35.000	EUR	100,00%	SU
"TEMISTO" Beteiligungs GmbH, Wien	35.000	EUR	100,00%	SU
"TOJON" Beteiligungs GmbH, Wien	70.000	EUR	100,00%	SU
Baureo Projektentwicklungs GmbH, Wien	35.000	EUR	100,00%	SU
KREBEG Finanzierungsberatungs GmbH, Wien	35.000	EUR	95,00%	SU
MODAL-Gesellschaft für betriebsorientierte Bildung und Management GmbH, Wien	400.000	EUR	75,00%	SU
NÖ Raiffeisen Kommunalservice Holding GmbH, Wien	35.000	EUR	100,00%	SU
Raiffeisen Beratung direkt GmbH, Wien	37.000	EUR	100,00%	BH
Raiffeisen-Einlagensicherung Niederösterreich-Wien registrierte Genossenschaft mit beschränkter Haftung, Wien	41.936	EUR	98,40%	SU
Raiffeisen Liegenschafts- und Projektentwicklungs GmbH, Wiener Neudorf	35.000	EUR	100,00%	SU
Raiffeisen NÖ-W Einkaufs- und Beschaffungs GmbH, Wien	70.000	EUR	100,00%	SU
Raiffeisen NÖ-W Einkaufs- und Beschaffungs GmbH & Co KG, Wien	---	---	---	SU
Raiffeisen Versicherungs- und Bauspar-Agentur GmbH, Wien	70.000	EUR	100,00%	SU
RALV Holding GmbH, Wien	37.000	EUR	100,00%	SU
RLB Businessconsulting GmbH, Wien	35.000	EUR	100,00%	SU
RLB NÖ-W Factoring Beteiligungs GmbH, Wien	70.000	EUR	100,00%	SU
RLB NÖ-Wien Leasingbeteiligungs GmbH, Wien	35.000	EUR	100,00%	SU
TIONE Altbau-Entwicklung GmbH, Wien	37.000	EUR	100,00%	SU
Veritas Treuhandgesellschaft für Versicherungsüberprüfung und -vermittlung m.b.H., Graz	50.000	EUR	100,00%	SU

SONSTIGE BETEILIGUNGEN

Assoziierte Unternehmen, die nicht at equity bilanziert wurden:

Unternehmen	Gezeichnetes Kapital	Währung	Anteil in Prozent	Typ ¹⁾
Central Danube Region Marketing & Development GmbH, Wien	200.000	EUR	50,00%	SU
Die Niederösterreichische Leasing Gesellschaft m.b.H., Wien	36.400	EUR	40,00%	SU
Die Niederösterreichische Leasing Gesellschaft m.b.H. & CO KG, Wien ²⁾	---	---	---	FI
ecoplus International GmbH, Wien	35.000	EUR	30,00%	SU
NÖ Beteiligungsfinanzierungen GmbH, Wien	1.816.821	EUR	29,00%	KI
NÖ Raiffeisen Kommunalprojekte Service Gesellschaft m.b.H., Wien	50.000	EUR	74,00%	FI
Raiffeisen Factoring Holding GmbH, Wien	35.000	EUR	35,77%	SU
Raiffeisen-Leasing Management GmbH, Wien	300.000	EUR	21,56%	SU
Raiffeisen Software Solution und Service GmbH, Wien	773.000	EUR	37,83%	SU
RSC Raiffeisen Service Center GmbH, Wien	2.000.000	EUR	25,01%	SU

LEGENDE:

- 1) Unternehmenskategorie
 - KI Kreditinstitut
 - BH Unternehmen mit banknahen Hilfsdiensten
 - FI Finanzholding
 - FI Finanzinstitut
 - SU Sonstiges Unternehmen
- 2) unbeschränkt haftender Gesellschafter

ÜBER DAS MUTTERUNTERNEHMEN RAIFFEISEN-HOLDING NÖ-WIEN VERBUNDENE UNTERNEHMEN

Davon vollkonsolidierte Unternehmen im Vollkonsolidierungskreis der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien:

"ADELANTE" Holding GmbH, Wien
 "ALDOS" Beteiligungs GmbH, Wien
 "ALMARA" Holding GmbH, Wien
 "BASCO" Beteiligungs GmbH, Wien
 "BELLAGIO" Holding GmbH, Wien
 "BORTA" Holding GmbH, Wien
 "CRIOLLA" Beteiligungs GmbH, Wien
 "DIMALO" Beteiligungs GmbH, Wien
 "EMERIA" Beteiligungs GmbH, Wien
 "ERCOM" Beteiligungs GmbH, Wien
 "FILIUS" Holding GmbH, Wien
 "Küche & Kantine" Betrieb GmbH, Wien
 "LAREDO" Beteiligungs GmbH, Wien
 "LOMBA" Beteiligungs GmbH, Wien
 "MARMARIS" Holding GmbH, Wien
 "MORUS" Beteiligungs GmbH, Wien
 "NESSOS" Beteiligungs GmbH, Wien
 "Octavia" Holding GmbH, Wien
 "OLIGO" Holding GmbH, Wien
 "PIANS" Beteiligungs GmbH, Wien
 "PROCAS" Holding GmbH, Wien
 "PROKAP" Beteiligungs GmbH, Wien
 "RASKIA" Beteiligungs GmbH, Wien
 "RUMOR" Holding GmbH, Wien
 "SEPTO" Beteiligungs GmbH, Wien
 "TALIS" Holding GmbH, Wien
 "URUBU" Holding GmbH, Wien
 AMPA s.r.o., Pardubice (CZ)
 AURORA Kamionka Sp. z o.o., Kamien Krajski (PL)
 AURORA MÜHLE HAMBURG GmbH, Hamburg (D)
 AURORA MÜHLEN GMBH, Hamburg (D)
 AURORA POLSKA Sp. z o.o., Kutno (PL)
 BLR-Baubeteiligungs GmbH., Wien
 Botrus Beteiligungs GmbH, Wien
 cafe+co International Holding GmbH, Wien
 cafe+co Ital- és Ételaautomata Kft., Alsónémedi (H)
 Defregger s.r.l., Mailand (I)
 Delikomat Betriebsverpflegung Gesellschaft m.b.H., Wien
 cafe+co Deutschland GmbH, Regensburg (D)
 DELIKOMAT d.o.o., Marburg (SLO)
 Delikomat Polska Sp. z o.o., Bielsko-Biala (PL)
 Delikomat s.r.o., Brünn (CZ)
 DELTA MLYNY s.r.o., Kyjov (CZ)
 DEVELOP Baudurchführungs- und Stadtentwicklungs- Gesellschaft m.b.H., St. Pölten
 Diamant International Malom Kft., Baja (H)
 Diamant International Polska Mlyny Stanislaw Grygiera Sp.z o.o., Grodzisk Wielkopolski (PL)
 DIAMANT STRADUNIA Sp.z o.o., Stradunia (PL)
 DZR Immobilien und Beteiligungs GmbH, Wien
 Eidermühle GmbH, Hamburg (D)
 Erste Wiener Walzmühle Vonwiller Gesellschaft m.b.H., Schwechat
 Estezet Beteiligungsgesellschaft m.b.H., Wien
 Eudamonia Projektentwicklungs GmbH, Wien
 FARINA Mühlen GmbH, Raaba
 FIDEVENTURA Beteiligungs GmbH, Wien
 Frischlogistik und Handel GmbH, Baden bei Wien
 Gloria Mühlenwerke GmbH, Hamburg (D)
 KAMPFFMEYER Food Innovation GmbH, Hamburg (D)
 Kampffmeyer Mühlen GmbH, Hamburg (D)
 LEIPNIK-LUNDENBURGER INVEST Beteiligungs Aktiengesellschaft, Wien
 LLI EUROMILLS GmbH, Wien
 Marchfelder Zuckerfabriken Gesellschaft m.b.H., Wien
 MAZ Beteiligungs GmbH, Wien
 Mecklenburger Elde-Mühlen GmbH, Parchim (D)
 Mona Hungary Kft., Budapest (H)
 Müller's Mühle GmbH, Gelsenkirchen (D)
 NBV Beteiligungs- und Vermögensverwaltungsgesellschaft m.b.H., Wien
 Niederösterreichische Milch Holding GmbH, Wien
 NÖM AG, Baden bei Wien
 NOM DAIRY UK LIMITED, London (GB)

NÖM International AG, Baden bei Wien
 Nordland Mühlen GmbH, Jarmen (D)
 Obere Donaustraße Liegenschaftsbesitz GmbH, Wien
 PANNONMILL Malomipari Zrt., Komárom (H)
 Raiffeisen Agrar Holding GmbH, Wien
 Raiffeisen Agrar Invest GmbH, Wien
 RAIFFEISEN-HOLDING NÖ-Wien Beteiligungs GmbH, Wien
 Rannersdorfer Bio Mühlen GmbH, Schwechat
 RARITAS Holding GmbH, Wien
 R-FMZ Immobilienholding GmbH, Wien
 RFT Beteiligungs GmbH, Wien
 RH Anteilsverwaltungs GmbH, Wien
 RH Finanzberatung und Treuhandverwaltung Gesellschaft m.b.H., Wien
 RH Finanzbeteiligungs GmbH, Wien
 RHG Holding GmbH, Wien
 RH Versicherungsholding GmbH, Wien
 RH WEL Beteiligungs GmbH, Wien
 Rosenmühle GmbH, Ergolding (D)
 Rossauer Lände 3 Immobilienprojektentwicklung GmbH, Wien
 Schüttmühle Berlin GmbH, Berlin (D)
 Sofia Mel EAD, Sofia (BG)
 St. Leopold Liegenschaftsverwaltungs- und Beteiligungsgesellschaft m.b.H., Wien
 TITAN S.A., Pantelimon (RO)
 TOP-CUP Office-Coffee-Service Vertriebsgesellschaft m.b.H., Klagenfurt
 TOV Regionprodukt, Gnidin (UA)
 UNIMILLS a.s., Prag (CZ)
 Vendare Warenhandelsgesellschaft m.b.H., Wien
 VK "Polen" GmbH, Hamburg (D)
 VK Mühlen Aktiengesellschaft, Hamburg (D)
 VK MÜHLEN POLSKA Sp.z o.o., Grodzisk Wielkopolski (PL)
 Zucker-Beteiligungsgesellschaft m.b.H., Wien
 Zucker Invest GmbH, Wien
 Zuckermarkt - Studiengesellschaft m.b.H., Wien
 Zucker Vermögensverwaltungs GmbH, Wien

Davon nicht vollkonsolidierte Unternehmen im Raiffeisen-Holding NÖ-Wien Konzern:

"ARANJA" Beteiligungs GmbH, Wien
 "BANUS" Beteiligungs GmbH, Wien
 "BENEFICIO" Holding GmbH, Wien
 "CREMBS" Hotelbetriebsgesellschaft m.b.H., Krems
 "ELIGIUS" Holding GmbH, Wien
 "EUSEBIO" Beteiligungs GmbH, Wien
 "GULBIS" Beteiligungs GmbH, Wien
 "HELANE" Beteiligungs GmbH, Wien
 "MAURA" Immobilien GmbH, Wien
 "PINUS" Liegenschaftsverwaltungs GmbH, Wien
 "RUFUS" Beteiligungs GmbH, Wien
 "SANSARA" Holding GmbH, Wien
 "SERET" Beteiligungs GmbH, Wien
 "SEVERUS" Beteiligungs GmbH, Wien
 ABC Reiseservice GmbH in Liqu., Wien
 Baureo Projektentwicklungs GmbH, Wien
 BENIGNITAS GmbH, Wien
 Beteiligungsgesellschaft Diamant Mühle Hamburg GmbH, Hamburg (D)
 Bioenergie Orth a. d. Donau GmbH, Wien
 Café+co Rus, ZAO, Moskau (RU)
 CAFE+CO Timisoara S.R.L., Timisoara (RO)
 C - Holding s.r.o., Modrice (CZ)
 Conrad GmbH Mehlgroßhandel, Neunkirchen (D)
 DELIKOMAT d.o.o., Zagreb (HR)
 DELIKOMAT d.o.o., Tomislavgrad (BiH)
 DELIKOMAT d.o.o., Belgrad (RS)
 Delikomats Slovensko, spol. s r.o., Bratislava (SK)
 Diana Slovakia, spol. s r.o., Bratislava (SK)
 Dritte Biogas Falkenhagen Betriebs GmbH & Co. KG, Regensburg (D)
 Echion Projektentwicklungs GmbH, Wien
 Erste Biogas Falkenhagen Betriebs GmbH & Co. KG, Regensburg (D)
 Farina Marketing d.o.o., Laibach (SLO)
 Fünfte Biogas Falkenhagen Betriebs GmbH & Co. KG, Regensburg (D)
 Gesundheitspark St. Pölten Errichtungs- und Betriebs GmbH, Wien
 Haldenhof Liegenschaftsverwaltungs- und -verwertungsges.m.b.H., Wien
 HEFRA solarpark development s.r.o., Lipová (CZ)
 Holz- und Energiepark Vitis GmbH, Wien

Kampffmeyer Food Innovation Polska Sp.z.o.o., Poznan (PL)
 Kasernen Immobilienerrichtungsgesellschaft mbH, Wien
 KASERNEN Projektentwicklungs- und Beteiligungs GmbH, Wien
 MID 5 Holding GmbH, Wien
 Müfa Mehl und Backbedarf Handelsgesellschaft mbH, Hamburg (D)
 Neue Marktgassee Einkaufspassage Stockerau GmbH, Wien
 Neuß & Wilke GmbH, Gelsenkirchen (D)
 Nisos GmbH, Wien
 PBS Immobilienholding GmbH, Wien
 PBS Immobilienprojektentwicklungs GmbH, Wien
 Raiffeisen Analytik GmbH, Wien
 Raiffeisen-Fachmarktzentrum Ivesis, Wien
 Raiffeisen-Fachmarktzentrum Mercurius, Wien
 Raiffeisen-Fachmarktzentrum SIEBEN GmbH, Wien
 Raiffeisen-Fachmarktzentrum VIER GmbH, Wien
 Raiffeisen-Fachmarktzentrum ZWEI GmbH, Wien
 RAIFFEISEN IMMOBILIEN VERMITTLUNG GES.M.B.H., Wien
 Raiffeisen NÖ-W Einkaufs- und Beschaffungs GmbH & Co KG, Wien
 Raiffeisen-Reisebüro Gesellschaft m.b.H., Wien
 Raiffeisen Vorsorgewohnungserichtungs GmbH, Wien
 RENERGIA Solare Cantalupo s.r.l., Appiano sulla strada del vino (I)
 RENERGIE Bad Schmiedeberg GmbH & Co. KG, Wetterzeube OT Trebnitz (D)¹
 RENERGIE Bioplyn Slušovice spol. s.r.o. in Liqu., Slušovice (CZ)
 RENERGIE Carbex Trade GmbH, Wien
 RENERGIE Carbon GmbH, Wien
 RENERGIE Dorf Mecklenburg GmbH & Co. KG, Wetterzeube OT Trebnitz (D)¹
 RENERGIE Elsterwerda GmbH & Co. KG, Wetterzeube OT Trebnitz (D)¹
 RENERGIE green solutions GmbH, Wetterzeube OT Trebnitz (D)
 RENERGIE green solutions Management GmbH, Wetterzeube OT Trebnitz (D)
 RENERGIE Korgau GmbH, Wetterzeube OT Trebnitz (D)
 RENERGIE Lübars GmbH & Co. KG, Wetterzeube OT Trebnitz (D)¹
 RENERGIE-ÖKOENERGIE Projektentwicklungs GmbH, Wien
 RENERGIE Raiffeisen Managementgesellschaft für erneuerbare Energie GmbH, Wien
 RENERGIE Sechste Biogas Falkenhafen GmbH & Co. KG, Wetterzeube OT Trebnitz (D)¹
 RENERGIE Solárny Park AlfaPark s.r.o., Bratislava (SK)
 RENERGIE Solárny Park Bánovce nad Ondavou s.r.o., Bratislava (SK)
 RENERGIE Solárny Park Bory s.r.o., Bratislava (SK)
 RENERGIE Solárny Park Budulov s.r.o., Bratislava (SK)
 RENERGIE Solárny Park Druha slnečna s.r.o., Bratislava (SK)
 RENERGIE Solárny Park Dulovo s.r.o., Bratislava (SK)
 RENERGIE Solárny Park Gemer s.r.o., Bratislava (SK)
 RENERGIE Solárny Park Gombos s.r.o., Bratislava (SK)
 RENERGIE Solárny Park Hodejov s.r.o., Bratislava (SK)
 RENERGIE Solárny Park Holding SK I, a.s., Bratislava (SK)
 RENERGIE Solárny Park Holding SK II, a.s., Bratislava (SK)
 RENERGIE Solárny Park Horné Turovce s.r.o., Bratislava (SK)
 RENERGIE Solárny Park Janovce, s.r.o., Bratislava (SK)
 RENERGIE Solárny Park Jesenske s.r.o., Bratislava (SK)
 RENERGIE Solárny Park Kalinovo s.r.o., Bratislava (SK)
 RENERGIE Solárny Park Lefantovce s.r.o., Bratislava (SK)
 RENERGIE Solárny Park Michalovce, s.r.o., Bratislava (SK)
 RENERGIE Solárny Park Nizna Pokoradz s.r.o., Bratislava (SK)
 RENERGIE Solárny Park Nižný Skálnik, s.r.o., Bratislava (SK)
 RENERGIE Solárny Park Otročok, s.r.o., Bratislava (SK)
 RENERGIE Solárny Park Paňovce s.r.o., Bratislava (SK)
 RENERGIE Solárny Park Riecka s.r.o., Bratislava (SK)
 RENERGIE Solárny Park Rimavská Sobota s.r.o., Bratislava (SK)
 RENERGIE Solárny Park Rohov s.r.o., Bratislava (SK)
 RENERGIE Solárny Park SLO3 s.r.o., Bratislava (SK)
 RENERGIE Solárny park Hurbanovo s.r.o., Bratislava (SK)
 RENERGIE Solárny Park Starna s.r.o., Bratislava (SK)
 RENERGIE Solárny Park Úzovská Panica s.r.o., Bratislava (SK)
 RENERGIE Solárny Park Vcelince 2 s.r.o., Bratislava (SK)
 RENERGIE Solárny Park Zemplínsky Branč s.r.o., Bratislava (SK)
 RENERGIE Trebnitz GmbH & Co. KG, Wetterzeube OT Trebnitz (D)¹
 RENERGIE Vehlgast GmbH & Co. KG, Wetterzeube OT Trebnitz (D)¹
 RENERGIE WINDPARK DEUTSCH HASLAU GmbH, Wien
 R-FMZ "MERCATUS" Holding GmbH, Wien
 RLB Businessconsulting GmbH, Wien
 ROLLEGG Liegenschaftsverwaltungs GmbH, Wien
 snack+co GmbH, Wien
 St. Hippolyt Beteiligungs-GmbH, Wien
 Steinmetz-Mehl Vertriebsgesellschaft Süd GmbH, Aalen (D)
 TECHBASE Science Park Vienna GmbH, Wien
 Techno-Park Tulln GmbH, Wiener Neudorf

THE AUTHENTIC ETHNIC FOOD COMPANY GmbH, Gelsenkirchen (D)
Theranda Entwicklungsgenossenschaft für den Kosovo registrierte Genossenschaft mit beschränkter Haftung, Wien
TOP CUP Deutschland office-coffee Service GmbH, Regensburg (D)
Vierte Biogas Falkenhagen Betriebs GmbH & Co. KG, Regensburg (D)
VivaNatur Mühle West GmbH, Grevenbroich (D)
WALDSANATORIUM PERCHTOLDSDORF GmbH, Salzburg
Waldviertel Immobilien-Vermittlung GmbH, Zwettl
wertCorn GmbH Getreidespezialitäten, Hameln (D)
ZEG Immobilien- und Beteiligungs registrierte Genossenschaft mit beschränkter Haftung, Wien
ZetaPark Lefantovce s.r.o., Bratislava (SK)
ZetaPark s.r.o., Bratislava (SK)
Zweite Biogas Falkenhagen Betriebs GmbH & Co. KG, Regensburg (D)

LEGENDE:

1) unbeschränkt haftender Gesellschafter

Impressum:**Medieninhaber und Herausgeber:**

RAIFFEISENLANDESBANK NIEDERÖSTERREICH-WIEN AG (RLB NÖ-Wien)
Friedrich-Wilhelm-Raiffeisen-Platz 1, A-1020 Wien

Tel.: +43/5/1700; Telefax: +43/5/1700/901; E-Mail: info@raiffeisenbank.at
BLZ: 32000; S.W.I.F.T-Code: RLNW AT WW; Internet: www.raiffeisenbank.at

Satz:

Inhouse produziert mit FIRE.sys (Michael Konrad GmbH, Frankfurt)

Redaktionsschluss:

18. April 2012

Anfragen unter oben angeführter Adresse an die Presseabteilung der RLB NÖ-Wien.